

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

**Erscheint** wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Inserate** werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:**  
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,  
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,  
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder  
Landboten 1 Mark.

**Insertionspreis:**  
für die einspaltige Zeit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,  
im Reclamentheil 30 Pf.,  
**Beilagegebühren:**  
24 Mark.

## Die Zustände in Oesterreich.

Heute läuft die letzte Frist ab, die das ungarische Cabinet dem österreichischen in der Frage des Ausgleichsprovisoriums gewähren konnte. Wenn es Herrn v. Gautsch nicht noch im letzten Augenblicke gelang, eine Verständigung mit den beiden großen Parteiführern im österreichischen Abgeordnetenhaus zu erzielen, dann tritt die schon lange drohende Krise des Dualismus ein, dann ist die Gefahr der Auflösung des gemeinsamen österreichisch-ungarischen Zollgebiets in unmittelbarer Nähe gerückt. Und es scheint, als ob thatsächlich Gautsch's Verhandlungen mit den Parteiführern gescheitert seien. Das Parlament bleibt nun wohl bis auf Weiteres vertagt. Die Regierung will den Paragraphen 14 (Nothverordnung) anwenden, um das Ausgleichsprovisorium zu Stande zu bringen. Dem ungarischen Reichstag werden bereits am heutigen Montag die angekündigten ungarischen Spectalgesetze vorgelegt.

Die „Budapester Correspondenz“ theilt den Wiener Blättern mit, Kaiser Franz Josef habe am Sonnabend Vormittag den Minister des Aeußeren, Grafen Goluchowski, sowie die Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch und Baron Banffy gemeinsam in einer einstündigen Audienz empfangen. Baron Banffy, welcher sich wieder nach Budapest begeben, werde am Montag (also heute) dem ungarischen Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vorlegen über selbstständige provisorische Verfügungen, betreffend Aufrechterhaltung des status quo zwischen Ungarn und Oesterreich auf handelspolitischem Gebiete und bezüglich der österreichisch-ungarischen Bank.

Die Zustände in Prag und dessen Vorstädten haben sich seit der am Donnerstag Nachmittag erfolgten Verhängung des Standrechts gebessert. In Prag selbst wagte man keinen Widerstand gegen diese sehr nothwendige Maßregel; nur in dem Vororte Smichow lehnte sich ein Theil der Bevölkerung dagegen auf. Als die Verhängung des Standrechts verkündet wurde, brachen einzelne Personen in Hohnrufe aus. Einige derselben wurden verhaftet und werden standrechtlich behandelt werden. Zwei Stunden nach der Proclamation des Standrechts versuchten einige Excedenten, die Synagoge zu demoliren, und schleuderten Steine gegen die Militärpatrouille, welche herbeigeeilt war. Das Militär feuerte, verwundete jedoch niemand. Der Pöbel ergriff indessen die Flucht. Im Laufe des Tages wurden insgesamt 18 Personen verwundet, darunter zwei Soldaten. Am 11 Uhr Nachts herrschte überall vollständige Ruhe, so daß das Militär nach Mitternacht von den Straßen zurückgezogen werden konnte. — In Wien verlautet, daß sogar mehrere jungtschechische Reichsrathsmitglieder der Mitwirkung bei der Organisation des Prager Aufruhrs verdächtig sind.

Am Freitag wurde das Standgericht gebildet. Der Scharfrichter, dessen Gehilfen und ein Seelforger befinden sich im Gerichtsgebäude zur Verfügung des Standgerichts. Die erwarteten Truppenverstärkungen waren inzwischen eingetroffen, und es befanden sich 26 Bataillone Infanterie und 2 Schwadronen in Prag. Weder in Prag noch in den Vorstädten kam es zu Unruhen. Die gefährdeten Stellen wurden militärisch bewacht. Die Privathäuser mußten um 7 Uhr, die Gasthäuser und Cafés um 9 Uhr schließen. Mehrere Reichsdeutsche fühlten sich in Prag nicht sicher und telegraphirten an die Wiener Botschaft um Hilfe. Der Botschafter begab sich sofort zum Ministerpräsidenten v. Gautsch, welcher unverzüglich telegraphisch den Auftrag nach Prag sandte, daß den bedrohten Reichsdeutschen sofort durch eine eigene Schutzwache volle Sicherheit zu schaffen sei. Es ist denn auch Reichsdeutschen kein Haar gekrümmt worden. Eine wirkliche Gefahr bestand wohl auch nicht für sie; so dumm sind die Tschechen denn doch nicht, zu einer Intervention des Deutschen Reiches Veranlassung zu geben.

In der Nacht zu Sonnabend wurden in Prag 67 Personen verhaftet; 55 von den Verhafteten wurden in Ketten dem Landesgericht eingeliefert. In der Brenntegasse fiel am Freitag Abend 8 Uhr aus einem Hause ein Schuß auf eine Jägerpatrouille, jedoch wurde Niemand verwundet. Bei einer am Sonnabend abgehaltenen Hausdurchsuchung in der Brenntegasse, in welcher aus einem Fenster geschossen worden war, wurden zwei Revolver beschlagnahmt; drei der That Verdächtige wurden der Polizei vorgeführt. Am Sonnabend wurde die Ruhe in Prag nicht gestört, auch bis gestern Mittag nicht.

Während in Prag und Umgebung seit Donnerstag Abend Ruhe herrschte, kommen Nachrichten von groben Excessen aus andern böhmischen Orten, wie Königgrätz, Beraun, Pilsen, Laun, Kralup, Neu-Bibschow, Melnik, Gablonz, Bodenbach, Tabor, Leitzen, Gitschin und kleineren Orten. In zwei von den genannten Orten demonstrieren die Deutschen, in den übrigen die Tschechen. Ueberall trugen die tschechischen Ausschreitungen antideutschen und antisemitischen Charakter. Fast in allen genannten Orten wurden auch Menschen verletzt und viele Verhaftungen vorgenommen. In Laun explodirte in der Nacht zu Sonnabend kurz vor Mitternacht vor dem Geschäftslocal eines jüdischen Einwohners eine mit Schießpulver gefüllte Rakete, ohne jedoch Schaden anzurichten. Drei Personen wurden als die Thäter festgenommen, einer der Verhafteten ist geständig.

## Tagesereignisse.

— Der Kaiser empfing am Freitag Nachmittag 2 Uhr den König von Sachsen auf der Wildparkstation und begab sich mit demselben nach der Frühstückstafel zur Jagd nach Königs-Wusterhausen. An der am Sonnabend abgehaltenen Hofjagd nahm auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe Theil.

— Der „Berliner Börsenzeitung“ zufolge hat der Kaiser sein Erscheinen zu dem parlamentarischen Abend beim Reichskanzler am 14. December zugesagt. Man erwartet von ihm eine Rundgebung zur Flottenfrage, wie sie im Winter 1893/94, als der Handelsvertrag mit Rußland auf der Tagesordnung stand, bei einer gleichen Gelegenheit erfolgte.

— Zum Geburtstage der Großherzogin von Baden traf am Freitag Mittag die Kaiserin Friedrich mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Baden-Baden ein und wurde von dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Bahnhof empfangen. Auch der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, sowie der Statthalter von Groß-Botringen waren zur Theilnahme an der Geburtstagsfeier eingetroffen. — Abends 8 Uhr begleitete die Kaiserin Augusta Victoria den Prinzen und die Prinzessin Heinrich vom Neuen Palast nach der Station Wildpark, von wo dieselben sodann nach Baden-Baden abreisten. Dort langten sie am Sonnabend früh an. Gestern statteten sie auf der Rückreise nach Kiel einen Abschiedsbesuch in Darmstadt ab.

— Der deutsch-chinesische Zwischenfall wird in Berlin augenscheinlich ernster behandelt, als die Ermordung der Missionare, die ja in China nicht gerade zu den Seltenheiten gehört, es zu erheischen scheint. So schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ officios: „Zur Verstärkung der Landungs-Abtheilung des Kreuzergeschwaders werden demnächst ein Bataillon Marine-Infanterie und eine Compagnie Matrosen-Artillerie nach Ostasien abgehen. Das Bataillon Marine-Infanterie wird zu 4 Compagnien formirt und erhält eine Stärke von 23 Officieren, Aerzten und Zahlmeistern und 1200 Unterofficieren und Mannschaften. Die Compagnie Matrosen-Artillerie wird 4 Officiere und Aerzte, 200 Unterofficiere und Mannschaften stark sein. Dem Transport wird eine Anzahl Feldgeschütze und Maschinen-Gewehre mitgegeben werden.“ Nach der „Voss. Ztg.“ werden die beurlaubten Dreijährigen eingezogen. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ hört, sollen auch Freiwillige der Feldartillerie und ein Detachement Pioniere abgesandt werden, sodas die Gesamtzahl der nach Ostasien abgehenden Truppen gegen 1500 Mann betragen soll. — Die Theilnahme an der China-Expedition unseres Ostasiatischen Geschwaders, welches zwei deutsche Journalisten auf einem nach der Kiaotschau-Bucht beorderten deutschen Kriegsschiffe beabsichtigten, ist diesen Herren versagt worden. — Die „Times“ meldet aus Shanghai, die chinesische Regierung sei bemüht, eine schiedsgerichtliche Erledigung der deutschen Forderungen zu erlangen. Wie aus Peking berichtet werde, könne China nicht die Vermittlung Rußlands, das in Korea freie Hand zu haben wünsche, erhalten. — Die russische Presse betrachtet neuerdings die Besetzung der Kiaotschau-Bucht durch Deutschland sehr argwöhnisch und verlangt den Protest der russischen Regierung gegen dieselbe.

— Deutscherseits wird die Beschließung der Klüftenbefestigungen von Haiti, nöthigenfalls auch

der Hauptstadt selbst angeflüchtigt, falls die Republik den deutschen Forderungen nicht freiwillig entspricht. In Haiti droht übrigens wegen der Haltung der Regierung in den Unterhandlungen mit Deutschland eine Revolution auszubrechen.

— Nach dem „Hamb. Corr.“ hat das englische Cabinet vor kurzem nach Berlin die Anfrage gerichtet, ob Deutschland nicht das Neu-Guinea-Schutzgebiet abtreten wolle. Darauf sei eine entschieden ablehnende Antwort erfolgt.

— Zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wurden neue Vereinbarungen über Maßnahmen in Cholerazeiten getroffen. Beide Staaten räumten sich gegenseitig für die Grenzbezirke die Befugniß ein, durch Commissarien in dem Gebiete des Nachbarstaates über den Stand der Cholera und die Abwehrmaßregeln Erfundigungen einzuziehen.

— Der von der amerikanischen Regierung mit den Verhandlungen über den Abschluß von Gegenseitigkeitsverträgen auf Grund der Dingley-Bill beauftragte Herr Kasson ist in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen dürften nunmehr in Gang kommen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amt, Frhr. von Rottenhan, ist, sicherem Vernehmen nach, zum kaiserlichen Gesandten bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft bestimmt. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Director der Colonialabtheilung, Frhr. von Nicht-hofen, bis auf Weiteres unter Beibehalt der Leitung der Geschäfte der Colonialabtheilung, ernannt. Der bisherige Gesandte in Bern, Graf Tattenbach, ist an Stelle des in den einstweiligen Ruhestand getretenen Gesandten Raschdau für den Posten eines kaiserlichen Gesandten am portugiesischen Hofe ausersehen.“

— Die Freisinnige Vereinigung wird gegen das Septennat stimmen, tritt aber für den Flottenplan im Ganzen ein. Das „Deutsche Reichsbl.“ schreibt: „Viel ist zwar, was man fordert, aber uferlos ist es nicht; eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag wäre deshalb schon möglich. Aber in der Verpflichtung liegt der Keim so vieler Verwickelungen, daß die Regierung wirklich besser thäte, den unglücklichen Septennatsgedanken fallen zu lassen und sich mit der jährlichen Feststellung zu begnügen.“

— Die „Nationalzeitung“ wird jetzt von der sich ebenfalls nationalliberal nennenden „Rhein-Westf. Ztg.“ in die Acht und Aberacht erklärt, weil sie nicht für die Knebelung des Staatsrechts des Reichstags eintreten will. Die Nationalliberalen des linken Flügels werden als „jeden Nationalliberalismus bar“ in der „Rhein-Westf. Ztg.“ bezeichnet. Das letztere „jeden Liberalismus bar“ ist, weiß man schon längst.

— Die General Synode hat am Freitag beschlossen: „In Erwägung, daß es zwar als ein dringendes Bedürfnis anerkannt werden muß, für die hypothekarische Anlage kirchlicher Gelder neue, die bisherigen Grenzen erweiternde Bestimmungen zu erlangen; in Erwägung, daß diese Angelegenheit nur in Verbindung mit einer Aenderung der bezüglichen Landesgesetze durch die Organe des Staates geregelt werden kann, den Sv. D.-K.-R. zu bitten, die mit den zuständigen Staatsbehörden hierüber schon angeknüpften Verhandlungen nach Kräften zu fördern.“

— In Kamerun soll eine Strafexpedition ins Hinterland auf eine Uebernahme von Eingeborenen gestoßen und zum Rückzug genöthigt worden sein.

— Die ungarische Delegation nahm am Freitag das Ordinarium und das Extraordinarium des Heeres einstimmig und die Nachtragscredite des Heeres gegen die Stimmen der National-Parteien an. Am Sonnabend wurde das Heeresbudget in dritter Lesung genehmigt.

— Zum französischen Justizminister ist der Senator Milliard ernannt worden. — Major Esterhazy hat an den General Pellieux ein Schreiben gerichtet, in welchem er gegen die Verleumdungen, die gegen ihn erhoben, protestirt und verlangt, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Der „Figaro“ erklärt, man habe den Esterhazy offenbar gezwungen, selbst die Stellung vor ein Kriegsgericht zu fordern, weil keine Macht der Welt dies mehr verhindern konnte. Auch andere Blätter sind der Ansicht, Esterhazy habe mit dem Briefe der Entscheidung zuvorkommen wollen, welche er als unvermeidlich vorausjah. General Pellieux überreichte am Freitag Abend das Ergebnis seiner Untersuchung in der Dreyfus-Angelegenheit dem

General Cauffier, welcher das Aktienstück sofort einer Prüfung unterzog und bereits am Sonnabend dem Kriegsgericht den Befehl erteilte, in der Angelegenheit Esterhazy die Untersuchung einzuleiten. Der auf Spionage bezügliche Theil der kriegsgerichtlichen Verhandlung wird geheim gehalten werden. Graf Esterhazy ist bisher nicht verhaftet. Als ihm die Entscheidung Cauffiers bekanntgegeben wurde, sagte er: „Recht so, entweder reingewaschen oder zwölf Kugeln in den Leib!“ — Die Angelegenheit Dreyfus-Esterhazy kam vorgestern auch in der Deputirtenkammer zur Verhandlung. Ministerpräsident Méline und Kriegsminister Billot erklärten, Dreyfus sei schuldig und zu Recht verurtheilt. Es gebe keine Dreyfus-Angelegenheit. Gegen den des Verrathes beschuldigten Esterhazy sei die Voruntersuchung abgeschlossen, das Verfahren im Gange. Die Kammer billigte in mehreren Abstimmungen mit großer Majorität die Erklärungen der Regierung, und so ist — die Ehre Frankreichs wieder einmal glänzend gerettet.

In der italienischen Deputirtenkammer hat sich der Kriegsminister am Freitag eine Niederlage zugezogen. Bei der Berathung eines Entwurfs betreffend Abänderungen des Gesetzes über die Beförderungen in der Armee wurde von den Deputirten Tecchio und Vischi ein Abänderungsantrag eingebracht, der vom Kriegsminister nicht gebilligt wurde. Der Antrag wurde trotzdem unter dem Beifall der Linken angenommen, worauf der Kriegsminister erklärte, er erlaube in Folge der Annahme des Abänderungsantrages Tecchio-Vischi die Kammer, die weitere Berathung des Entwurfs auszusetzen. Diesem Ersuchen wurde von dem Hause stattgegeben. In parlamentarischen Kreisen geht das Gerücht um, daß der Kriegsminister in Folge des gestrigen Zwischenfalles in der Kammer die Absicht hege, seine Entlassung einzureichen. — Nach den neuesten Meldungen ist es nicht unwahrscheinlich, daß das ganze Cabinet demissionirt, um sich dann wieder unter das Präsidium Rudinis zu reorganisiren.

Die Einführung der Goldwährung in Rußland ist nunmehr auch formell zum Abschluß gebracht. Laut Ukas vom 14./26. November d. J. erhalten die neuen Rubelnoten von jetzt ab einen Text, der die russische Reichsbank verpflichtet, ihre Noten jeder Zeit in unbegrenzter Menge gegen Gold im Verhältnis von 1 Rubel gleich 1,15 Imperial (das ist die neue „Relation“, wonach der Rubel einem Gehalt von 17,424 Doli reinen Goldes entsprechen soll) einzulösen. Der Umtausch von Banknoten gegen Gold wird durch das gesammte Vermögen des Staates gewährleistet, und die Banknoten erhalten zur Umlaufsfähigkeit im ganzen russischen Reiche Gleichwertigkeit mit den Goldmünzen desselben Rennerwerths. Zugleich wird die Ausprägung von neuen Goldmünzen zu 5 Rubel (neuer Relation — im Werthe von 10,80 M.) angeordnet.

Am Sonnabend wurde folgende kurze Depesche aus Konstantinopel versandt: „Der Friedensvertrag ist heute unterzeichnet worden.“ Das ist ein erfreuliches Ereigniß. Tags zuvor schien dasselbe nicht so nahe bevorzustehen; denn es lief folgendes Telegramm aus Konstantinopel ein: „Die Unterhändler zur Vereinbarung des türkisch-griechischen Friedens haben sich betreffs des Zolltarifs, der Küstenschiffahrt und der Schwammfischerei dahin geeinigt, bis zum Abschluß eines Handels- und Schiffsfahrtsvertrages, der innerhalb zweier Jahre zu erfolgen habe, nichts an dem Bestehenden zu ändern. Die türkischen Unterhändler verlangen jedoch die Aufnahme einer Klausel, daß, wenn die Frist abläuft, die neue im Artikel 7 der Friedenspräliminarien vorgesehene Regelung Platz greifen soll, während die Griechen für diesen Fall die Rückkehr zu der früher bestehenden Ordnung wünschen. Die Griechen haben sich in dieser Angelegenheit um Instruktionen nach Athen gewandt.“ — Die griechische Regierung scheint also in dieser Frage nachzugeben zu haben. — Nach einem Telegramm von gestern muß die Bestätigung des am Sonnabend unterzeichneten Friedensvertrages in spätestens vierzehn Tagen erfolgen. Für den Abschluß eines definitiven Handelsvertrages ist eine zweijährige Frist festgesetzt.

Der für den Gouverneurposten von Kreta in Vorschlag gebrachte montenegrinische Fürst ist nicht Gjuro Petrowitsch, sondern der Präsident des Staatsrathes Boza Petrowitsch-Niegosch. Die Botichaftersammlung in Konstantinopel beschloß, die Verhandlungen über Kreta geheim zu halten. — Aus Kiffamo wird berichtet, daß sich die Aufständischen in den Distrikten von Sphakia und Kiffamo bekämpfen. Ueber die Verluste bei den Zusammenstößen ist noch nichts bekannt.

Das in Massauah erscheinende Blatt „Africa Italiana“ meldet, die englischen Truppen in Egypten werden Kassala, Montmocran und Tucruf sowie die Desfilés von Sabderat besetzen und am Gash-Flusse entlang über Algheden hinaus bis in die Gegend von Askas vordringen. Die italienischen Truppen werden Agordat, Biscia und ihre Stellungen an der Karawanenstraße von Kassala nach Algheden beibehalten. Den Eingeborenen der Garnison von Kassala werde freigestellt werden, entweder in englische Dienste überzutreten oder in italienischen Diensten zu verbleiben. Es sei festgesetzt worden, Egypten habe an Italien eine Ablösungssumme für die Befestigungen Kassalas und die dazugehörigen Waffen und Munition zu bezahlen.

Im nördlichen Indien rückte am 1. d. Mts. eine britische Streitmacht in das Chamanni-Gebiet vor und brannte 30 Dörfer nieder. Der Feind hatte in dem Thale eine starke Stellung inne und eröffnete von dem heißen Felsabhängen das Feuer. Auch als die Engländer sich schon auf dem Rückmarsche in das Lager

befanden, wurden sie noch fortwährend vom Feinde in Unruhe erhalten. Auf britischer Seite wurden ein Officier getödtet und zwei verwundet, ferner zwei Soldaten getödtet und vierzehn verwundet.

Die Botichaft des Präsidenten Mac Kinley wird sich im Wesentlichen mit den auswärtigen Beziehungen und der Währungsfrage beschäftigen. Die Botichaft wird auf eine schleunige Ratification der Einverleibung Hawaiis hindrängen und die Nothwendigkeit derselben in entschiedener Weise darstellen. Sie wird ferner der von Spanien der Insel Cuba dargebotenen Autonomie Erwähnung thun; dabei wird darauf gelegt werden, daß die gegenwärtigen Umstände keine Rechtfertigung für eine Einmischung böten. Besondere Aufmerksamkeit wird die Botichaft sodann den Reciprocity-Unterhandlungen mit verschiedenen europäischen Ländern widmen und einige Fortschritte, die in diesen Verhandlungen bereits eingetreten sind, besprechen; dabei wird die Hoffnung auf die Erreichung befriedigender Ergebnisse ausgedrückt und unter Anführung des französischen Champagners als erläuternden Beispiels, als Bedingung aufgestellt werden, daß, wenn fremden Erzeugnissen besondere Zugeständnisse gemacht werden, die Vereinigten Staaten ihrerseits Zugeständnisse erlangen müssen.

Nicht der Stadt Guita haben sich die Aufständischen auf Cuba bemächtigt, sondern des kleinen Ortes Barle; die Spanier bereiten sich vor, denselben wiederzunehmen. — Die cubanischen Reformisten werden sich nicht mit den Autonomisten verschmelzen; es sind zwei Delegationen nach New York geschickt worden. — Eine neue Flusterexpedition ist auf Cuba durch das Schiff „Dauntless“ gelangt. Der spanische Gesandte in Washington wird Beschwerde erheben.

In Uruguay ist Dr. Salterain zum Minister des Auswärtigen ernannt worden, an Stelle Ferreras, welcher zurückgetreten ist.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. December.

\* Für die freisinnige Volkspartei wird, wie die „N. B. Corr.“ mittheilt, im dritten Berliner Wahlkreise an Stelle des Justizraths Munkel, der sich nur noch in seinem jetzigen Wahlkreise Grünberg-Freystadt aufstellen lassen will, voraussichtlich Stadtrath Wilde-Berlin candidiren.

\* Eine Jung-Geflügel-Schau hat der hiesige Geflügelzüchter-Verein gestern im kleinen Saale des Niethel'schen Concerthauses veranstaltet. Zugelassen war nur diesjährige Zucht aus Stadt und Kreis Grünberg. Die Betheiligung der Landbewohner war nicht gerade groß; doch hatten von den Landleuten, welche sog. „Vereinshühner“ übernommen hatten, fünf ihre diesjährige Zucht ausgestellt, und zwar einen Stamm Langshan und vier Stämme Kreuzung von Langshan und Minorca. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß jetzt wieder Stämme von Vereinshühnern bei Herrn Apotheker Kiemer für die Landleute zu haben sind. Derselben werden unentgeltlich verabfolgt; nur muß dafür im nächsten Jahre ein junger Stamm zurückgegeben werden, der zur Förderung der Hühnerzucht dann wieder weiter gegeben wird. — Der Verein kann mit dieser ersten internen Geflügelschau sehr zufrieden sein; es waren viele prächtige Hühner und Tauben zur Stelle, ferner ein Paar diesjährige Enten von erstaunlicher Größe. An Hühnern sahen wir Minorca, Italiener, Wyandottes, Hamburger Gold- und Silberlack, Langshan, Houban, Plymouth, Goldseabright, Laßle, Ermin Faverolle, Buff Faverolle, Weiße Yokohama, Schwarze und Gelbe Cochinchina, Latenfelder, Schwarze Cochinchina, an Tauben: Carrier, Budapest, Straffer, Staarenhäse, Malteser, Kröpfer, Trommel, Luchs- und Pfautauben. — Um das Interesse an der Jung-Geflügel-Schau zu beleben, waren auch Preise ausgesetzt und Herr Bäckermeister Röhr aus Glogau als Preisrichter gewonnen worden. Es erhielten die Preise für Hühner folgende Herren: Scorzewsky (Fasanerie Deutsch-Wartenberg) für Minorca-Hühner (ferner auch für die Peking-Enten), Dytz für schwarze Cochinchina, Viebig für Hamburger Goldlack, Otto Mohr für Minorca, Rittmeister von Norbeck für Langshan, A. D. Blakeley für Ermin und Buff Faverolle, Pitsche für schwarze Cochinchina; für Tauben: Reetz für blau Carrier, Knispel für rothe Straffer, Käyold für Luchstauben. Zweite Preise erhielten für Hühner die Herren: Fährling jun. für Gold-Wyandottes, C. Schüler jun. für Goldseabright, Landrath von Lamprecht für Langshan, Grempler für schwarze Plymouth, Viebeherr für Minorca, Rob. Neumann für Minorca, Rommel für Italiener, Schreitmüller für gelbe Cochinchina, Moritz Lehmann für Minorca; für Tauben: H. Brauer für weiße Malteser, S. Hofrichter für blaugeherzte Kröpfer, A. Krüger für Trommeltauben, Rösner für schwarze Straffer. — Bemerkenswert sei noch, daß auch viele Nichtmitglieder die Ausstellung besuchten und viel Interesse dafür gezeigt haben. Die bisherigen großen Erfolge ermuntern den Verein lebhaft zum Fortschreiten auf dem bisher verfolgten Pfade. Nach beendeter Ausstellung fanden sich die Vereinsmitglieder zu einem Festmahle zusammen, nach welchem noch mehrere Stämme Hühner unter die Mitglieder verlost wurden.

\* Die Bauhätigkeit ist in diesem Jahre in unserer Stadt eine sehr rege gewesen, die hiesigen Ziegeleien konnten kaum den erforderlichen Bedarf an Ziegelmaterial decken. Außer dem Bau des Schulhauses und den recht zahlreichen Privatbauten wurden auch verschiedene industriellen Bauten aufgeführt. Die Firma Gustav Frize vergrößerte ihre Fabrik durch einen bedeutenden Anbau, welcher für die

Appretur der Tuche eingerichtet wurde, die Bergschloßbrauerei und Malzfabrik C. L. Wilh. Brandt erbaute einen neuen Eiskeller, Herr Oscar Zahndel im Rohrbusch eine neue Dampfzigelei mit einem Ringofen. Die beiden hiesigen Großfirmen der Eisenindustrie Beuchelt & Co. und Gebrüder Sucker führten ebenfalls bedeutende Erweiterungsbauten ihrer Etablissements aus, welche noch vor dem Beginn des Winters unter Dach gekommen sind. Auch für das nächste Jahr scheinen die Aussichten hinsichtlich der Bauhätigkeit keine ungünstigen zu sein.

\* Bei der diesjährigen Viehzählung wurden in der Stadt Grünberg gezählt 419 Pferde (gegen 407 am 10. December 1896) und 216 Stück Rindvieh (gegen 179 im December 1896). Ferner wurde auch der stereotype eine Esel angemeldet, der aber dies Mal zum Bedauern seines Besitzers nicht mitgezählt wurde. Dagegen wurden zum ersten Male andere Gattungen Vieh gezählt, und zwar 10 Schafe, 524 Schweine, 1432 Ziegen, 385 Gänse, 212 Enten und 3752 Hühner.

\* Heute haben wir den ersten der sog. „Dreimonatage“, die durch ihre Schweinemärkte bekannt sind. Es waren denn auch sehr viele Käufer da, z. Th. sogar von auswärts, z. B. aus Neusalz, aber — auch nicht ein einziges Schwein war aufgetrieben. Die Sperrung der Grenze gegen Schweine hat eben einen so großen Mangel an dem Vorkorn hervorgerufen, daß es unmöglich geworden ist, den Bedarf des Publikums an Schweinefleisch zu beschaffen.

\* Ein Musterlager für die Textilindustrie beabsichtigt in Leipzig der dortige Meßauschuß einzurichten. Die Leipziger Handelskammer versendet bereits in dieser Angelegenheit einen Fragebogen an die Interessenten, in welchem beantwortet werden soll, ob ein solcher Musterverkehr ein oder zwei Mal im Jahre und wann angemessen erscheine. Die Leipziger Handelskammer hat überdies dem Fragebogen eine ausführliche Begründung mitgegeben, in der auf die Wichtigkeit dieses Vorschlages hingewiesen wird.

\* Die Textilcommission des Wirthschaftlichen Ausschusses hat am 1. und 2. December im Reichsamt des Innern Sitzungen abgehalten, in welchen die allgemeinen Grundsätze für die Erhebung einer Produktionsstatistik für die Textilindustrie festgestellt wurden. An der Sitzung nahmen 40 Vertreter der einzelnen Zweige der Textilindustrie aus allen Wirthschaftsgebieten des Reiches Theil. Von der Versammlung sind gruppenweise die Fragebogen ausgearbeitet worden, welche den Erhebungen zu Grunde gelegt werden sollen. Diese Fragebogen werden nunmehr noch einer Reihe weiterer Vereine zur Begutachtung zugestellt und demnächst den einzelnen Industriellen zur Verantwortung vorgelegt werden. Für die Bekleidungsindustrie sind weitere Verhandlungen in Aussicht genommen.

\* Auf der am Sonnabend hier abgehaltenen General-Versammlung der Actiengesellschaft „Bergschloßbrauerei und Malzfabrik C. L. Wilh. Brandt“ kam der Geschäftsbericht pro 1896/97 zur Berlesung. Derselben entnehmen wir, daß bei einer Bilanz von 1358235,51 M. am 30. September d. J. der Reingewinn 97144,31 M. betrug.

\* Der Firma F. Mangelsdorff Nachf. ist auf der internationalen Ausstellung für Brauer, Mälzer, Destillateure und Weinbändler in London (30. October bis 5. November 1897) bei der Wettconcurrenz der Ehrenpreis und die große goldene Medaille zuerkannt worden.

\* Wir weisen nochmals darauf hin, daß morgen, Dienstag, Abends 8½ Uhr, im Vereinslocal „Resource“ Herr Alwin Helms, der Geschäftsführer des „Vereins für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg“ einen Vortrag halten wird, zu dem auch Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet ist. Herr Helms gedenkt über das Thema zu sprechen: „Die Entwicklung des Hamburger 58er Vereins in den letzten 10 Jahren und seine socialen Aufgaben.“ In dem Vortrage wird u. a. die Stellungnahme des Vereins zu den Fragen der Versicherung gegen Stellenlosigkeit, der Sonntagsruhe, des Achtuhrabendenschlusses, der Concurrenzklause, des unlauteeren Wettbewerbes, der kaufmännischen Schiedsgerichte, der Kündigungsschriften, sowie zur Verhütung- und zur Frauenfrage dargelegt werden.

\* Am vorigen Freitag hielt Herr Alfred Conrad im Gewerbe- und Gartenbau-Verein den Vortrag über Rußland, den er bereits vor einiger Zeit im Niethel'schen Saale gehalten hatte. Wir brauchen also den Inhalt desselben nicht mehr zu skizziren. — Im Verlauf der Fragebeantwortung erklärte Herr Professor Burmeister, daß am 100jährigen Geburtstag des schlesischen Dialect-Dichters Karl v. Holtei (24. Januar) eine Feier in Grünberg veranstaltet werden wird, an welcher Herr Geh. Commissions-Rath Söderström die Festrede halten wird.

\* Bis zum zweiten Weihnachtstage dürfen öffentliche Tanzlustbarkeiten nicht mehr abgehalten werden.

\* Landrath Dr. Frhr. von Schorlemer (Sohn des verstorbenen Centrumsführers v. Schorlemer-Alft) ist von Neuz als Oberpräsidialrath nach Breslau versetzt.

\* Der Ausschuß des Centralcomites für die durch Unwetter Geschädigten Deutschlands hat am Donnerstag eine längere Sitzung abgehalten und von den aus der Hauptstiftungskasse eingenommenen Geldern 433500 M. zur Vertheilung gebracht. Davon entfallen 100000 M. auf den Regierungsbezirk Siegen. Eine größere Summe von etwa 200000 M. wurde noch zurückbehalten, weil voraussichtlich noch im Laufe des Winters Gesuche um Unterstützung eingehen werden. Das Centralcomité wird noch vor Weihnachten zusammentreten.

\* Ein Paletotmarder wurde gestern Abend 8 Uhr in einem hiesigen Locale auf frischer That erwischt. Vier hiesige Bürger spielten in demselben in augenblicklicher Abwesenheit der Wirthsleute „Merino“, was immerhin besser klingt, als der deutsche Ausdruck „Schafskopf“, und waren so sehr in das Spiel vertieft, daß sie den Eintritt eines Schlossergesellen nicht merkten. Diesen Umstand benützte der freche Burche, um den Ueberzieher des einen Gastes anzuziehen und dessen Pudelmütze aufzusetzen. Als er nun verdunsten wollte, kehrte die Wirthin ins Gastzimmer zurück und erkannte die Mähe sofort als die ihres Gastes. Natürlich stellte sie den Eindringling zur Rede, und die Merinospiele wurden mobil gemacht. Während der rechtmäßige Besitzer dem Spitzbuben die Mähe ins Gesicht schlug, merkte er erst, daß dieser auch seinen Ueberzieher anhatte, der ihm natürlich auch sofort abgenommen wurde. Leider ließ man den Burchen, der sich jetzt aufs Bitten verlegte, laufen. Diese Milde ist nur geeignet, den frechen Menschen zu neuen ähnlichen Diebstählen zu ermuntern.

\* Die neueste Nummer des „Praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau“ bringt folgenden interessanten Artikel: Was der Obstbau einbringen kann, zeigt Folgendes: In einem Dorfe auf Misen besitzt ein Hüfner, der sich sehr für Obstbau interessiert, einen Obstgarten, etwa 1 Tonne (1/2 ha) groß, meistens mit Gravensteimern und Prinzenäpfeln, den in Schleswig-Holstein bestbehesten Sorten bepflanzt. Die Bäume stehen in der besten Ertragszeit. Der Besitzer pflegt dieselben und sorgt für geeignete Düngung. Sie stehen im Gravelande, aber sehr geschützt gegen Norden, Westen und Osten. Im vorigen Jahre wurden ihm für die gesammte Ernte in Bausch und Bogen 1300 M. geboten: er verlangte aber 1600 M. In diesem Jahre erzielte er 1800 M. von diesem 1/2 ha. Welche andere Fruchtart würde wohl soviel einbringen?

\* Die Erleuchtung der Eisenbahnwagen durch Acetylen gas ist beschlossene Sache in Preußen, nachdem das zur Verwendung gelangende Gemisch von Fet gas und Acetylen gas als zuverlässig erkannt und festgestellt ist, daß die Bereitung und Verwendung jenes Gemisches keine größere Gefahren bietet, als die des reinen Fet gases. Minister Thielen hat daher die Directionen angewiesen, die neue Beleuchtungsart demächst allgemein einzuführen.

\* Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen wird auch im Jahre 1898 ein etwa drei Monate währende Course in der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin abgehalten werden. Die Eröffnung desselben findet am 1. April statt.

\* Bei der Ziehung der Sächsisch-Thüringischen Ausstellungs-Lotterie fielen Hauptgewinne im Betrage von 30 000 M. (Villa mit Einrichtung) auf Nr. 114093, 20 000 M. (Diamantschmuck) auf Nr. 575277, 5000 M. auf Nr. 519123, 3000 M. auf Nr. 323545, 606261 und 921527, 2000 M. auf Nr. 146286 und 200420, 1000 M. auf Nr. 736140.

\* Bestätigt ist die Vocation für die Lehrer August Schulz aus Hertwigswaldau zum 3. Lehrer (evang.) in Schweinitz, Thomas in Schweinitz zum 2. Lehrer (evang.) daselbst.

\* Der Rutschnier Karl August Barrein zu Kühnau ist zum Schöffen der Gemeinde Kühnau ernannt, bestätigt und vereidigt worden.

m. Groß-Weßen, 5. December. In Nr. 141 brachten Sie die Nachricht, daß unter einem Rindertransport, welcher auf dem Obervorwerk eingestellt ist, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Die

Thiere stammen aus Bayern. Inzwischen hat die Seuche weiter um sich gegriffen, und am vorigen Mittwoch war der Herr Kreisthierarzt hier, welcher eingehende Untersuchungen vornahm. Die nächste Folge war, daß seit Donnerstag keine Milch mehr in die Stadt zum Verkauf gebracht werden darf. Hoffentlich gelingt es bald, dem Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen.

1. Rothenburg, 6. December. Am vorigen Mittwoch hat sich hier ein neuer Radfahrerverein „Pfeil“ gebildet und sofort seinen Eintritt in den D. N. B. bewerkstelligt. Die Mitglieder rekrutiren sich zum größten Theile aus dem Radfahrerverein „Alte Heil“ und sind aus demselben ausgetreten, weil über den Eintritt in den Deutschen Radfahrer-Bund keine Einigung zu erzielen war. Vorsitzender des N. B. „Pfeil“ ist Herr Bahnhofrestauration W. Hubrich.

\* Von der Gubener Staatsanwaltschaft werden steckbrieflich verfolgt der 34jährige Dienstknecht Joh. Friedr. Warsinke (Warschinke) aus Schwarmitz wegen Diebstahls im Rückfalle und der 37jährige Maurer Gustav Paulke aus Pommerzig wegen Betruges und Diebstahls.

1. Tschierzig, 6. December. Gestern Abend um 5 1/2 Uhr ist der Dampfer „Rhein“ des Herrn Lukas in Hamburg, Capitän Sanft, auf der Thalfahrt vor unserer Brücke leck geworden und nach einigen Stunden gesunken.

— Otto Korallus, der Inhaber des „Schlesischen Credit- und Hypothekendarlehngeschäfts Korallus“ in Breslau, ist wegen Buchens verhaftet worden. Es handelt sich um ein Winkelgeschäft, das sich nur einen hochtragenden Namen beigelegt hat.

### Bermischtes.

— Zintgraff †. Der Afrikaforscher Dr. Eugen Zintgraff, der sich durch seine Forschungsreisen im Congo-Gebiete und in Kamerun bekannt gemacht hat, ist vorgestern in Teneriffa dem Malariafieber erlegen.

— Goldlager sind im nördlichen Schweden, und zwar in Ober-Dornea, gefunden worden.

— Die Lectüre von Lessings „Nathan der Weise“ ist in den ungarischen Schulen vom Unterrichtsminister verboten worden.

— Anfälle zur See. Die aus acht Mann bestehende Besatzung der dänischen, am Donnerstag im Sturm gestrandeten Brigg „Claus“ erkrankt in Folge Reizersens des Rettungsbootes unweit der Insel Janoe an der Westküste von Jütland. Die Leichen wurden dort angetrieben. — Der deutsche Dreimaster „Ditta“ stieß am Donnerstag Abend bei der Einfahrt in die Gironde mit einer nach Granville gehenden französischen Brigg zusammen, welche darauf sank. Die Besatzung der Brigg flüchtete in drei Boote, von denen bisher nur eines aufgefunden ist. — Bei Turn-Severin hat vor einigen Tagen zwischen den Dampfern „Kroatia“ und „Dent“ ein Zusammenstoß stattgefunden, bei dem der letztere fast gänzlich zertrümmert wurde. 80 Passagiere sprangen in die Donau, und es gelang ihnen, sich theils schwimmend, theils auf Booten zu retten. Eine strenge Untersuchung des Vorfalles ist eingeleitet.

— Explosion. In dem Orte Decaschujia im Gouvernement Podolien ist in einer Zuckerfabrik der Dampfkessel explodirt. Sieben Arbeiter waren sofort todt, zahlreiche andere erlitten Verletzungen. Der Dampfkessel nebst den Röhren wurde 200 m weit hinweggeschleudert. Die Fabrik ist nur noch ein Trümmerhaufen.

— Ueber eine Bomben-Explosion wird aus Barcelona gemeldet: Vier Bomben explodirten am Sonnabend in dem Dorfe Monistrol. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— Nach Unterschlagung von 90 000 M. ist der Handlungsgehilfe Jacobi von der großen Tabakfirma Reinhard Baedeker in Bremen flüchtig geworden.

— Im Gefängniß erpürgt. In der Gefangenen-Anstalt zu Leipzig hat sich in der Nacht zum Freitag ein furchtbarer Vorgang abgespielt. In gemeinsamer Zelle befanden sich zwei wegen leichter Vergehen Inhaftirte, ein 32-jähriger Arbeiter und ein 49-jähriger Handwerksburche. Letzterer sollte Freitag entlassen werden — er wurde aber erwürgt in seiner Zelle aufgefunden. Der Arbeiter behauptet, er habe sich in Nothwehr befunden, da sein Zellengenosse sich auf ihn gestürzt habe.

— Erwischte Ausbrecher. Die drei Sträflinge, welche in der Nacht zum 30. November d. J. aus der Strafanstalt zu Brandenburg entwichen waren, sind durch die Berliner Criminalpolizei festgenommen worden.

— Der Fall Zietzen bildete den Gegenstand eines Vortrages, den Herr von Egiby am Freitag in Berlin vor einer zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung hielt. Redner hat alle Einzelheiten dieser die Öffentlichkeit in so hohem Maße bewegenden Angelegenheit eifrig studirt und ist dabei zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß Zietzen unschuldig, Wilhelm dagegen der Schuldige sei. Herr von Egiby sprach von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr über die Angelegenheit und meinte schließlich, da alle Bemühungen, die Behörde zur Wiederaufnahme des Processes zu bewegen, vergeblich gewesen sind, sei es nunmehr Sache des Volkes für die Wettmachung des begangenen Rechtsirrhums einzutreten.

— Aus dem Familienleben eines österreichischen Abgeordneten. Madame: „Warum weint denn der Bubi fortwährend?“ — Zimmermädchen: „Er sucht seine Trompete, seine Trommel, seine Mundharmonica, seine Pfeife — und ich suche die Feuerzange, den Trichter, das Netbeisen, den Teppichklopfer, die Garten spritze...“ — Madame (vorwurfsvoll): „Aber Kathi, Sie wissen doch, daß mein Mann heute Sitzung hat und die Sachen braucht!“

— Unverbesserlich. A.: „Uns Weiden hat der Doctor das Bier verboten, und heute Abend hat jeder von uns schon wieder fünf Halbe getrunken — ich schäme mich vor mir selber!“ — B.: „Hast recht — wir sind erbärmliche Menichen! Weißt Du was, jetzt trinken wir noch jeder ein Verachtungsglas und dann gehen wir heim!“

### Wetterbericht vom 5. und 6. December.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-12	Luft- feuchtig- keit in pCt.	Wobl- lung 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Abd.	752.3	- 0.5	☉ 2	98	10	
7 Uhr früh	751.9	+ 0.4	☉ 2	96	10	
2 Uhr Nm.	752.1	+ 0.2	☉ 1	96	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 1.0°.

Witterungsaussicht für den 7. December.

Trübe, zeitweise neblig, ohne wesentliche Temperaturänderung, geringe Niederschläge.

**Mignon-Kuchen. A. Seimert's Nachf. Mignon-Herzen.**  
Richard Friedrich, Postplatz,  
beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die  
**Weihnachts-Ausstellung**  
seiner Conditorei und Chocoladen-Fabrik eröffnet ist.  
Die Ausstellung enthält in  
**Christbaum-Confecten**  
eine überaus schöne Auswahl. Alles von wirklich gutem Geschmack.  
Ein reichhaltiges Sortiment von  
Dessert- und Tafel-Confecten, Chocoladen und Chocoladenfiguren,  
desgleichen **Marzipane,**  
Lübecker, Königsberger, Früchte und Kartoffeln  
in kürzester Zeit in jeder Ausführung stets frisch.  
**Bonbonnièren und Attrapen**  
sehr geeignet zu scherzhaften Ueberraschungen.  
Ganz besonders mache ich auf mein großes Lager  
**seiner Honigkuchen**  
aus den berühmtesten Fabriken aufmerksam  
und bitte um recht zahlreichen Besuch.  
**A. Seimert's Nachfolger.**

**Baumkuchen,**  
Berliner sowie Cottbusser  
in jeder Größe,  
empfiehlt  
**A. Seimert's Nachf.**  
**Eisen-Gallus-Finte**  
von Ed. Beyer in Chemnitz empfiehlt  
**W. Levysohn's Buchhandlung.**

Frische Apfelsinen, Citronen, Datteln,  
Feigen, türk. Pflaumenmus, Backobst,  
Butter, Eier, gute Speisekartoffeln bei  
Frau **A. Sommer.** Krautzstr. 14.  
**Brunnen u. Röhrenarbeiten**  
Neubau und Reparaturen,  
solideste Ausführung, billigste Preise,  
cont. Zahlungsbedingungen, mehrj. Garantie.  
**Wilh. Werner,** Brunnenbau-Anstalt,  
Schwerterdoserstraße 53  
**Eine Henne** zugekauft  
Fleischerstr. 12.

Einem hochgeehrten Publikum von Grünberg und Umgegend mache  
ich die erg. Mittheilung, daß ich das bisher von Herrn **Paul Rissmann**  
innegehabte  
**Barbier- u. Frisiergeschäft,**  
Berlinerstraße 4,  
mit dem heutigen Tage käuflich erworben habe und bitte höf., das dem-  
selben stets in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen gütigst auf  
mich übertragen zu wollen.  
Grünberg, den 4. December 1897. Hochachtungsvoll  
**Gustav Pirke, Barbier u. Friseur,**  
Berlinerstraße 4.

**Gummischuhe,**  
echt russisches Fabrikat,  
für Damen von 2,75 an,  
„ Herren „ 4,25 „  
Deutsches Fabrikat:  
das Paar 2,50.  
**Schuh-Bazar**  
„Fortuna“  
Georg Brinitzer.

**Bienenförlbe**  
von 50 Pf. an bis 50 M.  
empfiehlt  
**A. Seimert's Nachf.**  
**Obstbäume** in schönen  
Sorten, sowie  
**Beerensträucher** sind verzugshalber  
sehr billig zu ver-  
kaufen in **Stanigel's Gärtnerei.**  
Schränke, Tische, Stühle, mehrere  
lange Bänke und verschiedenes Haus-  
geräth, auch ein heizbarer Wadestuhl  
sind verzugshalber billig zu verkaufen in  
**Stanigel's Gärtnerei.**  
Hierzu für die Stadtauflage ein  
Weihnachtsprospect von  
**W. Levysohn's Buchhandlung.**

# Läufer-Stoffe, Treppen-Belag

in Cocos, Haargarn, Brüssel, Velour, Linoleum.

Farbige Chinesische  
Ziegen-Felle, Schaf-Felle.



Angora-Felle  
in allen Farben.

Stetes Lager der Deutschen Linoleum-Werke Delmenhorst und Rixdorf.

## Teppiche und Vorlagen, neue, unerreicht große Auswahl

in Velour, Tournay, Brüssel, handgeknüpften Schmiedeberger  
(Extra-Größen noch bis zum Fuß)

zu sehr billigen Preisen.

### Wilhelm Grau.

### Konzert-Vereinigung.

Sonnabend, den 11. Dezember, abends Punkt 8 Uhr bei Miethke:

## Odysseus,

für Chor, Solostimmen und Orchester von Max Bruch.

Soli: Fräulein **Lotte Brown**  
- **Lulu Heynsen** } aus Berlin,  
Herr **Arthur van Eweyk**  
Frau **Leonie Lewin**, } Vereins-Mitglieder.  
Herr **W. Eastwood**,

Orchester: **Edel'sche Kapelle** — verstärkt.

Eintrittskarten — auch für Nicht-Mitglieder — bei Herrn **O. Karnetzki**.

Die Saalthüren werden um 8 Uhr unbedingt geschlossen.

### Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein)  
in Hamburg.

### Bezirk Grünberg i. Schl.

Wir weisen alle hiesigen Angehörigen des Kaufmannsstandes darauf hin,  
daß am

**Dienstag, den 7. Dezember d. J.,**

im Vereinslokale „Ressource“,  
Abends pünktlich 8 1/2 Uhr,

**Herr Alwin Helms,**

(Geschäftsführer des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg) einen

### Vortrag

halten wird über:

„Die Entwicklung des Hamburger 58er Vereins in den letzten  
10 Jahren und seine sozialen Aufgaben.“

Auch Nichtmitglieder sind hierzu eingeladen.

**Der Bezirksvorstand.**

**H. Kampmeyer. E. Bournot.**

### Evang. Kirchenchor.

Dienstag um 6 Uhr: Übung (Damen).

### Lotterie-Verein Germania.

Mittwoch, den 8. Dec.: Versammlung  
im Gasthof z. Deutschen Kaiser. Aufnahme  
neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

— Niesenbüchlinge, Niesenlachserringe,  
Fleckerlinge, Kafe bei Frau A. Sommer.

### Krieger- u. Militair-Verein.

Mittwoch, den 8. d. Mts.:

Beeidigung des Kameraden

**Reinhold Sommer.**

Trauer-Parade: **L. Compagnie.**

Antritt Nachm. 2 1/2 Uhr, Ressource.

**Der Vereinsstab.**

Praktische  
**Weihnachtsgeschenke!**  
Damenhemden, Nachtjacken, Bein-  
kleider, Unterröcke, Schürzen,  
Corsetts, Zulettis, Büchen, Tischzeuge,  
Handtücher, Taschentücher etc.  
empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst  
billigen Preisen  
**Paul Sacher.**

**Für den Weihnachtsbedarf**  
habe ich mein Lager in **Anzug- und Heberzieherstoffen**  
durch Neuheiten in elegantesten Mustern und vorzüglicher Qualität bedeutend ver-  
größert und empfehle **praktische Weihnachts-Geschenke**  
dieselben als **zu anerkannt billigen Preisen.**  
Große Auswahl **Rester** in allen Längen.  
**Adolf Pätzold, Tuch-Ausschnitt,**  
Schertendorferstr. 56.

**M. Blümel's Conditorei.**  
Dienstag, den 7. d. Mts.:  
**Hasen-Ausschieben.**  
**Gasthof zur Traube.**

Morgen Mittwoch:  
**Schweinschlachten.**  
zum Stücken wird angen.  
Oberthorstraße 7, 2 Tr.

**Wäsche**  
G. 95r 80 pf. **Z. Schloffer**, Bismarckstr. 40.  
95r 80 pf. **E. Theod. Piltz**, Gr. Kirchstr. 1.  
G. 96r 80 pf. **Kethner**, Niederstr. 73.  
G. 95r 80 pf. **H. Kube** am Markt.

**Weinausschank bei:**  
**Adolf Kleint**, Krautstr., 95r 80 pf.  
**Hohmann**, Lindeberg 35, 96r 60 pf.  
**H. Wuths**, Kapellenweg, 96r 60, 80 pf.  
**G. Kretschmer**, Diefenbr., 96r 60, 80 pf.  
**L. Kupsch**, Berlinerstr. 16, 95r 80 pf.  
**Schädel**, Bertrstr. 33, 95r 80 pf. u. Nr. 80 pf.  
**Heinrich Hoffmann**, Hospitalstraße,  
1895r 80 pf. u. Nr. 80 pf.  
**L. Hetscher**, Breitestr., g. 96r 60, 80 pf.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 6. Dezember.			
	Schft.	Pr.	Nbr.	Pr.
Weizen . . . . .	17	—	15	90
Roggen . . . . .	14	—	12	30
Gerste . . . . .	14	35	13	35
Hafer . . . . .	14	80	14	20
Erbsen . . . . .	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	5	50	4	40
Stroh . . . . .	3	50	2	50
Heu . . . . .	6	—	4	—
Butter (1 kg) . . . . .	2	40	2	—
Eier (60 Stück) . . . . .	4	—	3	60

Verantwortl. Redacteur: **Karl Langer**,  
für die Inserate verantwortlich: **August  
Feber**, beide in Grünberg.  
Druck u. Verlag von **W. Leubohn**, Grünberg.  
(Hierzu eine Beilage.)

## Odyssens.

Der „Odyssens“, der vom Jahre 1873 ab die Concertsäle fast aller bedeutenden Musikstädte Deutschlands und Englands durchzogen hat und nunmehr auch zum ersten Male von unserem Quartett-Verein am 11. December aufgeführt werden wird, beruht auf einer geschickten Dichtung von P. W. Graff. Die Scenen, welche sie nach Homers Epos wiedergibt, sind in zwei Theile geschieden. Der erste umfaßt die Zeit von Odyssens' höchster Noth; der zweite Rettung und Heimkehr.

Die erste Scene zeigt Odyssens auf der Insel der Kalypso. Hermes, der Götterbote, ist auf der Insel erschienen und wird von den Nymphen über den Aufenthalt der Kalypso und den des Odyssens unterrichtet. Erst am Ende dieser Mittheilung lenkt Bruch in die ihr gehörigen Formen des Recitativs und zwar des Chorrecitativs ein. Den größten Theil des Satzes hat er melodisch behandelt und im schönen dreistimmigen Frauenchor aufgebaut. Die zweite Stimme singt der ersten getreulich nach; die dritte nur ist als harmonische Füllstimme reizloser gehalten. Die freundliche Anmuth seiner Melodien machen aber diesen Nymphenchor zu einem der lebenswürdigsten Sätze des Dratoriums. An seinem Schluß ändert sich die Scene: der einsame Odyssens singt seine Klage und seine Sehnsucht. Zu dem Armen tritt jetzt Hermes und verspricht ihm im Auftrag von Zeus die Rückkehr in die Heimath. Die Olympier sind, so oft welche in Bruch's Dratorien vorkommen, musikalisch nicht weiter liebevoll behandelt. Trompetenklänge ist das Einzige, was die Erscheinung des Hermes als eine ungewöhnliche erkennen läßt. Aber sehr hübsch läßt der Componist bei den Worten: „So ziehe das Schiff denn hinab“ in dem Orchester ein belebtes Motiv einsetzen, das die Gefühle froher, munterer Fahrt erweckt. Dasselbe begleitet den Odyssens auch noch in der nächsten Scene, auf seinem Wege in die Unterwelt. Die Bilder vom Nuberschlage, vom Wogenrauschen und dem gleitenden Schiffe kehren überhaupt in der Musik des Dratoriums oft und in verschiedener Fassung wieder.

Die zweite Scene des Dratoriums „Odyssens in der Unterwelt“ wird den enttäuschten, der von ihr einen ähnlich dämonischen Eindruck erwartet, wie ihn Gluck mit der verwandten „Furien Scene“ in seinem „Orpheus“ erreicht hat. Bruch hat seine Phantasie nicht auf ein Hauptbild concentrirt, sondern mit dem Dichter den musikalischen Reiz der Scene in dem Wechsel der Erscheinungen gesucht. Aus dem Chor der Schatten lösen sich nacheinander Kinder, Bräute, Jünglinge; Teiresias erscheint, nach ihm die Mutter des Odyssens; in die Stimmen der Abgeschiedenen mischen sich die irdischen Klänge der Gefährten des Helben. Unter den einzelnen Stellen, welche Bruch wirksam hervorgehoben hat, ist der Einsatz des ersten Schattenchors besonders zu bemerken. Das beste jedoch, was der Componist der Scene abgewonnen hat, ist die Durchführung der Orchesterklänge über das schmerzgefüllte Motiv. Die dritte Scene, „Odyssens und die Sirenen“, wird von weichen, schmachtenden Gefängen ausgefüllt, zu denen sich Soli und Chöre der Frauenstimmen zusammenthun. Sie sind eigenthümlich ruhig gehalten, entwickeln aber eine außerordentliche Klangschönheit. Die Wirkungen, welche die verführerischen Weisen auf das Gemüth des Odyssens ausüben, hat der Componist nur andeutend wiedergegeben. Schöner und eindringlicher als die Musik der Sirenen ist der Chor der Gefährten des Odyssens, der ihr vorhergeht und wieder folgt. Die Melodie, welche bei den Worten: „Nun singet, Sirenen, den Zauberbesang“ einsetzt, im technischen Grunde eine ideale Marschweise, gehört zu den Dombegängen, welche der Bruch'schen Musik eigenthümlich sind. Der „Seesturm“, die letzte Scene des ersten Theiles, gehört mit dem „Gastmahl der Phäaken“ zu den äußerlich glänzendsten Nummern des Dratoriums. Sie schildert den Aufruhr der Elemente mit dem Aufgebot aller Mittel und bildet in ihrem betäubenden Effect ein Seitenstück zu dem „Gewitter“ der „Jahreszeiten“ Haydn's, zu dem Bilde vom Einsturz des Thurmes, welches Rubinstein im „Thurm zu Babel“ giebt, zu der Schilderung der Verwüstungsnacht in Liszt's „Elisabeth“. Sie theilt mit diesen musikalischen Gemälden auch den Reichtum an einzelnen Episoden; namentlich den Blitz hat Bruch reich bedacht. Sehr rührend hebt sich aus dem Wettergraus die klagende Stimme des Odyssens, sein „Weh mir“ mit dem großen Gesangston. Einen zweiten wohlthuenden Ruhepunkt bietet das Erscheinen der Leukothea, wenn auch ihre Figur nicht zu ihrem eigenen Rechte kommt. Der schönste Theil der Scene ist ihr Abschluß, „Gieße, Athene, ihm . . . auf die Augen süßen Schlaf“. An ihm vereinigt sich alles zu einer größeren Wirkung: die architektonische Stelle, die er einnimmt, der innere Gehalt seines Hauptthemas und das echt Bruch'sche Gepräge dieses Themas. „Calamis“ und die anderen Cantaten des Componisten bieten solch' gehaltvolle und aufs einfachste gestaltete Melodien, auf diatonischen Harmonien ruhend und durch Hauptintervalle markirt, in Menge.

Jetzt, wo Odyssens aus der größten Gefahr gerettet ist, wirft der Dichter zum ersten Male einen Blick auf die Heimath des Helben. Die fünfte Scene des Dratoriums, die erste seines zweiten Theiles, führt uns zur Gattin des Odyssens und schildert in einem zweitheiligen Satze „Penelope's Trauer“. Das Dratorium enthält überhaupt nur zwei Scenen, in denen auf Chorjänge

und Ensembleformen verzichtet ist, und beide gehören der Penelope. Die hier zunächst in Betracht kommende beginnt mit einem Recitativsatz, in dem die unglückliche Frau ihr hartes Loos schildert: „Zuerst verlor ich den herrlichen Gatten . . . und jetzt auch rafften den Sohn die Stürme dahin.“ Die Scene spielt am Morgen. Penelope's erste Worte begrüßen den „hellstrahlenden Tag“ und das Licht, das die Schlummernde weckt. Bruch hat die Gelegenheit, die Scene romantisch zu beleuchten, unbenutzt gelassen und sich darauf beschränkt, ohne den äußeren Hintergrund zu berühren, ein Bild von der Stimmung der Penelope zu geben. Die Sängerin selbst hält sich bis auf den Schluß des Recitativs vorwiegend declamirend; dafür singen die Instrumente: ihr klagendes Motiv scheidet die einzelnen Sätze der Penelope. Der zweite Theil der Scene ist ein geschlossenes Arioso. Es beginnt in feierlichem Gebetscharakter und bringt am Schluß eine Stelle von außerordentlicher Wärme des Gefühles. Sie tritt mit den Worten „O, so gedenke nun daß“ ein, mit denen die Mutter die Götter um Rettung des Sohnes bittet, und kehrt dann wieder bei: „Gieb ihn der trauernden Gattin zurück.“ Wie diese erste Penelope-Scene, so gehört auch die andere zu den banbarsten und gehaltreichsten Beiträgen des neueren Sologesanges, und beide werden mit Recht von unseren Altistinnen gern und oft zum Einzelvortrag in gemischten Concerten gewählt. Diese zweite Penelope-Scene ist an die Stelle unmittelbar vor der Heimkehr des Odyssens gesetzt. Sie zeigt Penelope ein Gewand wirkend, wieder ohne jede Andeutung der äußeren Situation. Die Kraft der Musik ist ausschließlich auf den edlen und nachdrücklichen Ausdruck von Sehnsucht und Klage gerichtet. An der Hauptstelle des Satzes: „O kehre, Odyssens (zu ergänzen „zurück“), eh' meine Hände vollenden dies Kleid“ ruht die Melodie auf demselben Motiv, mit welchem die Instrumente den Recitativtheil der ersten Penelope-Scene beherrschen.

Zwischen diesen beiden Penelope-Scenen liegen die beiden freundlichsten Bilder des Dratoriums: „Nauflkaa“ und „Das Gastmahl bei den Phäaken“. Nauflkaa und ihre Gespieltinnen sind in munteren Weisen gezeichnet, in die sich auch — für Bruch bezeichnend — ein Anklang an Kraft und Entschlossenheit mischt, dessen sich waffenfrohe Jünglinge nicht zu schämen brauchen. Die größte Anmuth entwickeln in dem einleitenden Theile der Scene die Zwischenspiele des Orchesters. Die Reden des Odyssens nehmen von dem Eintritt des Es-dur einen schönen, weichen Ton an. Namentlich ist die Stelle bei den Worten: „Dir die Krone zu umfassen“ auszuzeichnen. Der Dialog zwischen ihm und Nauflkaa endigt in einem zweistimmigen Satz, dessen Anfang eine der einbringlichsten Melodien des Dratoriums enthält, eine, die zugleich den eigenen Styl des Componisten treffend veranschaulicht.

Sein spezifisches Talent für Refrainmotive hat Bruch auch im „Odyssens“ wiederholt bewährt. Mittels dieser besonderen Gabe ist es ihm gelungen, Homerische Sentenzen mit einer entsprechenden gemeinverständlichen Musik wiederzugeben, ohne der Trivialität ganz zu verfallen. Unter den hierher gehörigen Stellen zeichnet sich namentlich die Melodie aus, mit welcher der Schlußtheil der folgenden Scene, des „Gastmahls bei den Phäaken“ eingeleitet wird. Sie kehrt am Schluß des ganzen Werkes, am Ende seiner letzten Scene wieder, wie, um daran zu erinnern, daß eine ähnlich tragende Idee dem Dratorium vom Beginn an hätte einverleibt werden können. Den Beginn der Phäaken-Scene bildet ein Chorjatz über ein Thema, das wieder Bruch's musikalische Natur äußerlich und innerlich zu beleuchten sehr geeignet ist. Wieder wie bei den Nauflkaa-Melodien finden wir an ihm die Neigung des Componisten, mit Kraft zu sprechen, auch da, wo Stimmung und Situation einen milderen Ton voraussetzen lassen. Den Glanzpunkt der Scene bietet der „Gesang der Rhapsoden“, ein melodisch ziemlich armer Unisonosatz der Männerstimmen, den aber das Streichorchester durch die durchgeführte Spielart des pizzicato und auch mit freundlichen Refrainmotiven reizend belebt. Einen Zug feinsinniger Auffassung bietet am Schluß dieses Abschnittes die Stelle, wo Odyssens sich zu erkennen giebt. Der schlechte, ganz unvorbereitete, von jedem theatralischen Pathos freie Eintritt der Worte: „Ich bin's, bin Odyssens“ muß zu den tiefsten und innerlichsten Wirkungen des Dratoriums gerechnet werden.

In der Scene der „Heimkehr“ fesselt der kurze Männerchor, mit dem die Bootsmannschaft den Anbruch des Morgens begrüßt. In der letzten Scene, dem „Fest auf Ithaka“, überwiegt der äußere Freudenklang der Chöre. Der Abschnitt, auf welchen man in erster Reihe gespannt ist, die Begrüßung der endlich wieder vereinten Gatten, ist musikalisch etwas zurückhaltend wiedergegeben. Ein feierliches Achtelmotiv des Orchesters scheint einen Blick auf die zurückliegende gramvolle ernste Zeit zu werfen. Dieses Instrumentalthema, das Jedermann vertraut anspricht, wie wenn es von Schumann stammte, bildet auch den wichtigsten Theil des Vorspiels, welches das Dratorium einleitet.

## Parlamentarisches.

Der Reichstag erledigte am Freitag in erster und zweiter Beratung das internationale Abkommen betreffend Fragen der Privatgerichtsbarkeit. Der Gesetzentwurf betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit wurde auf Antrag des Centrums, dem sich die übrigen Parteien anschlossen, an eine

Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Namens der Freisinnigen Volkspartei sprachen zu diesem Gesetzentwurf die Abgg. Kauffmann und Beckh, die nur einige Einzelheiten an der Vorlage bemängelten, während sie im allgemeinen dieselbe als einen Fortschritt auf dem Gebiet einheitlicher Rechtsprechung begrüßten. — Die Vorlage, betreffend die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren Freigesprochenen, deren Einbringung Staatssecretär Nieberding als einen Akt des Entgegenkommens der Regierungen gegen den Reichstag hinstellte, fand nur bei den Conservativen und Nationalliberalen unbedingten Beifall. Für diese Parteien sprachen die Abgg. v. Buchta und Bieschel. Dagegen wurde von den Centrumsabgeordneten Koerger und Hintelen, von den Abgg. Munkel und Beckh von der Freisinnigen Volkspartei und dem Socialdemokraten Stadthagen bemängelt, daß der Entwurf zwei Klassen von Freigesprochenen schaffe, wovon nur denen der Entschädigungsanspruch zustehe, deren völlige Anschuld im Wiederaufnahmeverfahren nachgewiesen sei. Abg. Munkel nannte dies den Grundsatz „calumniare audacter, semper aliquid haeret“ in die Rechtspflege einführen. Dem Freigesprochenen, der keinen Entschädigungsanspruch erhielt, würde es ähnlich ergehen, wie einem in die zweite Klasse des Soldatenstandes Versetzten. Nächste Sitzung Montag: Marinevorlage.

Das Präsidium des Reichstags wurde gestern Mittag vom Kaiser empfangen.

Im Senatorenconvent des Reichstags wurde am Freitag beschlossen, vor Weihnachten jedenfalls die ersten Beratungen der drei großen Vorlagen vorzunehmen, zunächst am Montag die Marinevorlage, dann am Donnerstag den Etat und hierauf die Militärstrafproceßordnung. Die Weihnachtsferien werden spätestens am 17. December beginnen. Auch die Marinevorlage soll der Budgetcommission überwiesen werden.

Der „Germania“ zufolge beendete die Centrumsfraction am Sonnabend die Vorberatung der Marinevorlage und beschloß den Antrag zu stellen, die Vorlage der Budgetcommission zu überweisen. Wie verlautet, will sich die Fraction nicht binden, weil man noch nicht weiß, wie der Papst sich dazu stellen wird, wenn man die Vorlage in Zusammenhang mit der Strafexpedition nach China bringt, welche die Folge der Ermordung katholischer Missionare ist.

Die Fraction der Freisinnigen Volkspartei im Reichstage hat beschlossen, gegen die Marinevorlage Stellung zu nehmen; desgleichen wird die Fraction die dem Reichskanzler zugeordnete Repräsentationszuwendung von jährlich 64 000 M. ablehnen.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten hatte am Freitag eine erregte Sitzung. Bei der Statberatung griff Heim (Centr.) den Ring der Kunst- und Gerüstfabrikanten scharf an und bemerkte, daß diesem Dinge Prozen angehören, die auf Gummirädern fahren. Abg. Dr. Casselmann (Lib.) bezeichnet die Worte Prozen und auf Gummirädern fahrend als Reminiscenzen an den Anarchisten Most und hielt diesen Ausdruck auch gegenüber dem Ordnungsruf des Präsidenten aufrecht. Der Präsident von Walter ertheilte dem Redner einen zweiten Ordnungsruf. Dr. Casselmann appellirte dagegen an das Haus, welches gegen die Stimmen des Centrums die Ordnungsrufe für ungerechtfertigt erklärte. In Folge dieses Beschlusses trat der Präsident sofort vom Präsidium zurück, worauf sich die Kammer unter großer Bewegung vertagte. Die nächste Sitzung der Abgeordnetenkammer, in der die Präsidentenwahl vorgenommen werden wird, ist wahrscheinlich am Dienstag. Ein Theil der Liberalen will für Dr. Casselmann stimmen; es wird wohl aber ein Centrumsmann gewählt werden.

31]

## Bozena Matuschek.

Roman von Caroline Deutsch.

Er aber zog sie auf seinen Schoß, umschloß sie fest mit einem Arm, und während er mit der anderen Hand ihr Gesicht zu sich emporhob, sagte er halb schmeichelnd, halb gebieterisch: „Sieh mir in die Augen, Mädchen, und sag' mir, daß ich Dir gleichgiltig bin! Von der ersten Stunde haben mir Deine Blicke gesagt, daß Du mir gut bist, und haben es schon hundertmal wiederholt; sieh mich nun an!“

Sie that es mit halbverschleierten Augen, und als das Feuer seiner Blicke sich über sie ergoß, da konnte sie nicht anders, sie schlang ihre Arme um seinen Nacken und barg ihr Haupt an seiner Brust.

Jetzt hatte das Spiel mit Liebesworten und das zärtliche, hingebende Anschmiegen sein Blut erhitzt, sein leicht empfängliches Herz erwärmt, und aus dem Spiel war Natur geworden. Seine Küsse und Liebeslungen waren in diesem Augenblicke so echt, wie sie nur wahre Liebe geben und empfangen kann.

„Liebst Du mich so, Hanke, wie Du vorhin sagtest, daß das Mädchen alles für den Mann ihrer Liebe thun könnte?“ sprach Bartha.

„O, mehr als mein Leben, Geliebter.“

„Und Du willst mein Weib werden?“

\*) Nur wacker vorleumbet! Es bleibt immer etwas hängen

„Wie gern, wie gern! Was wird aber mein Pfleger-  
vater dazu sagen?“

„Fürchtest Du ihn, Hanka?“

„Ich war immer gewohnt, seine Worte hochzuhalten  
und ihm zu gehorchen.“

„So willst Du von mir lassen und Stefan  
heirathen?“

„Vieher sterben!“ rief sie mit großer, starker Leiden-  
schaft und umschlang ihn noch fester.

„Siehst Du, das hat Dein Herz gesprochen! Jetzt  
hör' an, Hanka! willst Du Dich mir in allem unter-  
werfen, alles thun, was ich Dir sage?“

„Alles, alles, Geliebter!“

„Was Dein Pflegerater verlangt, darf nicht ein-  
mal ein eigener beanpruchen. Schon einmal wollte er  
Deine Jugend verleiten zu einer lieblosen Ehe; damals  
hatteste Du keinen, der Dich aufmerksam machen, der  
Dich schützen konnte, auch war Dein Herz frei; jetzt  
liebst Du mich, gehörst mir von heute an, und kein  
Mensch hat das Recht, so etwas von Dir zu fordern.  
Hat er Dich wie ein Kind gehalten, so warst Du ihm  
treu und nützlich wie eine Tochter, und er hat Dir  
mehr zu danken, als Du ihm. Aber klug müssen wir  
sein, Hanka, klug und verschwiegen! Du bist erst mit  
vierundzwanzig Jahren mündig, er ist Dein Vormund,  
er wird seine Einwilligung nicht geben, wird mich  
entlassen, um sich freie Bahn zu machen. Mit Gewalt  
läßt sich aber da nichts machen, dafür giebt's kein Gesetz.  
Fürs erste darf es also keiner wissen, daß wir uns  
lieben, daß wir eins sind.“

„Und wenn er mich mit Stefan drängt?“ warf sie ein.

„So hältst Du ihn hin. Du bist klug und wirst  
wissen, wie Du das zu machen hast. Der Stefan soll  
erst Deine Liebe gewinnen, erst zeigen, daß ihm Dein  
Besitz lieb ist.“

„Und wenn er es thut?“

„So führst Du ihn am Narrenseil, das versteht  
jedes Mädchen.“

„Soll das lange währen?“ fragte sie fast bange.

„Das weiß ich noch nicht. Wir müssen es erst ab-  
warten. Du bist meine Braut, aber damit ich hier  
bleiben kann, darf es keiner ahnen. Dauert es zu lang,  
so gehst Du mit mir davon, und wir lassen uns in  
meiner Heimathstadt trauen. Bist Du erst meine Frau,  
so muß er nachgeben und einwilligen. Aber wirst Du  
mir auch folgen?“

„Wohin Du willst und wann Du willst, Geliebter,“  
sagte sie und mit heißen Küßchen wurde der Bund  
besiegelt.

Gabor war verhindert worden, gleich, wie es seine  
Absicht gewesen, mit Hanka zu sprechen. Er war ins  
Gemeindehaus geholt worden, da vom Oberstuhl-  
richteramt eine Anfrage in Betreff einer Militär-  
angelegenheit gekommen war.

Erst vor dem Schlafengehen, als sie ihm den  
Gutenachtgruß bot, hielt er sie zurück. Sie waren allein  
im Zimmer; Stefan hatte, Müdigkeit vorschützend, sich  
schon zur Ruhe begeben. Und hatte nur Gabor das  
Zawort, so konnten die jungen Leute morgen früh einig  
werden und, wie es üblich, durch Handschlag bekräftigen.  
Und nun fing der Richter an, mit seinen Plänen  
herauszurücken: wie doppelt schrecklich und weh es ihm  
damals gewesen, als das Unglück geschah und das  
Blindniß herart zerrissen wurde, weh, daß er einen  
Sohn verloren und auch — daß sie nicht seine rechte  
wirkliche Tochter wurde, wie es immer sein Herz ver-  
langte. Nun habe er sich die folgenden Jahre im  
stillen mit der zweiten Hoffnung herumgetragen: daß sie  
sich nicht zu trennen brauchen, daß sie zusammen  
bleiben würden, da ja noch der Stefan da sei. „Du  
weißt, Hanka, wie wir von der ersten Stunde miteinander  
gestanden haben,“ flügte er dann mit warmem Ausdruck  
hinzu. „Wie ein Kind warst Du meinem Herzen, und  
Du hast mir immer die Liebe einer Tochter bewiesen.  
Ist's nicht so, Hanka?“

„Ja, gewiß,“ sagte sie leise und stockend. „Ich hab'  
es immer sehr gut in Eurem Hause gehabt.“  
(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. December.

\* Die Glogauer Strafkammer hat nach dem  
„N. A.“ am Sonnabend in folgenden Sachen verhandelt:  
Wegen Verletzung der Verordnung betreffend die Ver-  
hütung der Einföhrung oder Verbreitung von Vieh-  
seuchen vom 23. Januar d. J. ist der Handelskammer  
Peter M. aus Neusalz a. D. angeklagt. Er hat am  
12. August und 4. September d. J. in Deutsch-Tarnau  
vier bezw. zwei Schweine verkauft, ohne die Schweine  
vorher beim Gemeindevorsteher angemeldet zu haben,  
wie § 3 der obigen Verordnung vorschreibt. Der An-  
geklagte wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß  
zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil er bereits  
wiederholt wegen desselben Delicts vorbestraft ist. — Der  
Handelsmann Carl Friedrich M. aus Beuthen  
a. D. hat dem Rosßschlächter Hilbebrandt in Neusalz in  
der Nacht vom 8. October einen Handwagen, den er  
demselben einige Zeit vorher für 20 M. verkauft hatte,  
wieder fortgenommen, nach Beuthen geschafft, dort aus-  
einander genommen und auf dem Boden versteckt. Der  
Angeklagte will sich hierzu für berechtigt gehalten haben,  
da ihm H. 17 M. auf den Kaufpreis schuldig geblieben  
war, bei Abschluß des Kaufs auch vereinbart worden sei,  
daß er den Wagen jeder Zeit zurücknehmen könne, so  
lange er nicht ganz bezahlt sei. Eine Kette, mit welcher  
der Wagen angeschlossen war, hat der Angeklagte auch  
mitgenommen. Die Staatsanwaltschaft beantragte  
wegen Diebstahls im Rückfalle 9 Monate Gefängniß.  
Das Gericht konnte aber nicht die Ueberzeugung  
gewinnen, daß sich der Angeklagte Wagen und  
Kette rechtswidrig zueigen wollte, sondern nahm

an, daß er sich beides nur als Pfand zur Sicher-  
heit des Restkaufpreises verschaffen wollte, und erkannte  
auf Freisprechung. — Durch Urtheil des Schöff-  
engerichts zu Freystadt i. Schl. ist der Wirthschafter  
Johann P. aus Langhermsdorf wegen Diebstahls  
zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er der Handels-  
frau Bothe, die von seiner Ehefrau in seinem Wohn-  
zimmer Eier kaufte, aus deren Geldbeutel die Summe  
von 24 M. entwendet hatte. Der Angeklagte hat Be-  
rufung eingelegt und bestritten den Diebstahl. Das  
Gericht verwarf die Berufung. — Wegen Betruges ist  
der Arbeiter Gustav K. aus Neusalz a. D. zu einer  
Woche Gefängniß verurtheilt worden. Hiergegen hat  
derselbe Berufung eingelegt, um seine Freisprechung zu  
erzielen. Auch in dieser Sache wurde die Berufung  
verworfen. — Aus der Untersuchungsast vorgeführt  
wurde die 64-jährige, schon vielfach — darunter auch fünf-  
mal wegen Diebstahls — vorbestrafte Schifferwitwe  
Johanne P. aus Modritz. Sie ist angeklagt, im  
August d. J. dem Fischer Genieß in Nitritz aus der  
Ladenkasse 2 M. entwendet und außerdem an einem  
anderen Orte eine leere Flasche gestohlen zu haben.  
Die Angeklagte ist geständig und wurde zu 6 Monaten  
Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Auf  
Bitten der Angeklagten wurde dieselbe vorläufig aus  
der Haft entlassen.

r. Christianstadt, 5. December. Die Hochfluth  
vom 31. Juli hatte zwei große Eisböcke total weggerissen,  
einen dritten arg und drei weitere weniger beschädigt.  
Sene drei Eisböcke werden jetzt vollständig neu errichtet,  
die letztern drei einer gründlichen Reparatur unterworfen,  
und zwar trägt der Staat die Kosten, welche sich auf  
rund 8000 M. belaufen. — Die Dammbauten — zwei  
Dammbrücke am linken Ufer von 80 und 150 m  
Länge und einer am rechten Ufer bei der Briesnitz-  
mündung von 30 m Länge — sind nun fertiggestellt. —  
Die Diphtheritis, welche hier neun Kinder dahin-  
gerafft hat, scheint nun im Abnehmen zu sein.

Die Schwindlerin, welche kürzlich aus einem  
Zöllichauer Wäschegeheim ein Duzend Frauenhemden  
im Werthe von 20 M. ausgehändigt erhalten hatte, ist  
in der Person des Dienstmädchens Margarethe Marow-  
schak aus Karge ermittelt und verhaftet worden.  
Dieselbe war bei einem Zöllichauer Kaufmann in  
Stellung und beging bei ihrer sonstigen Schamtheit die  
große Dummheit, elf von den Hemden, welche sich auf  
so unreelle Weise erworben waren, in die Wäsche zu geben.  
Die vielen neuen Hemden fielen der Waschfrau auf,  
und da diese von dem Schwindel bereits vernommen  
hatte, so unterrichtete sie die Herrschaft des Mädchens  
und diese die Polizei und den geschädigten Geschäfts-  
mann, der auch sofort seine Waare wiedererkannte.

— Gegen die Gültigkeit der am 22. November in  
Sommerfeld stattgefundenen Stadtverordneten-  
Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen in der dritten  
Abtheilung ist Protest eingelegt worden.

— Das Reichsgericht hat am Mittwoch die von  
dem Schlosser Dswald Parke aus Gassen gegen  
das Todesurtheil eingelegte Revision zurück-  
gewiesen; das Urtheil ist mithin rechtskräftig.

— Ueber die Bergungsarbeiten auf dem Quos-  
schächte schreibt das „Sor. Wchbl.“: Die beiden Not-  
schächte sind gegenwärtig in einer Tiefe von 23 bzw. 16 m  
abgetäuft. Da der Quoschacht vollständig mit Stiel-  
angefüllt sein dürfte, wird ein Ventilator zur Aufstellung  
gelangen, welcher ca. 12 cbm schlechte Luft pro Minute  
aus der Grube aufsaugt. Ehe die Bergung der Ber-  
unglückten möglich wird, muß ferner der Schacht durch  
Pumpen von dem inzwischen gestiegenen Wasser aus-  
gepumpt werden. Die Beendigung dieser Arbeiten  
dürfte vor Mittwoch nicht zu erwarten sein. Vorher ist  
an ein Eindringen in den Schacht durch die Notschächte  
nicht zu denken.

— Der Oberberchverband hielt am Freitag in  
Niederleschen eine Sitzung. Die bedeutenden Erd-  
arbeiten zur Beseitigung der durch das Hochwasser  
verursachten Dammbriiche, ausgeführt von Herrn Bau-  
unternehmer Menzel, sind so weit vorgeschritten, daß  
einige Dämme in 14 Tagen fertig gestellt sein werden.

— Zur Unterstützung der durch die Hochwasser-  
katastrophe geschädigten Bewohner des Kreises  
Sprottau sind dem dortigen Vaterländischen  
Frauenverein vom Hauptverein bisher 17 000 M. an  
baaren Mitteln überwiesen worden.

— Zur Vorsicht mahnt folgender, vom „Sprott.  
Wchbl.“ erzählter Fall: In Mückendorf wagten sich  
am Donnerstag früh drei Schulknaben auf den Dorf-  
teich, brachen ein und versanken bis an den Hals  
im Wasser. Zum Glück bemerkte ein anderer Knabe  
die Gefahr und rief um Hilfe. Herr Gutsbesitzer Thomas  
eilte herbei und brachte die Knaben, die in Lebensgefahr  
schwebten, aufs Trockene.

— In Langheinersdorf hatte ein Knecht den  
Hund seines Herrn soweit dressirt, daß derselbe Feder-  
bissen auffing. Jetzt wollte es der Knecht mit Gelbstücken  
versuchen. Vor einigen Tagen versagte aber die Kunst-  
fertigkeit des gelehrigen Thieres. Es schnappte nach  
dem ihm zugeworfenen Thaler und verschluckte ihn.  
Jetzt hat der Knecht das Vergnügen, den Hund stetig  
bewachen zu müssen.

— Am Freitag Mittag 12 1/2 Uhr fand ein Appell  
des Glogauer Pionier-Bataillons statt, bei welchem  
die den im Uebersehwemmungsgebiet thätig gewesenen  
Commandos verlesenen Auszeichnungen zur Ver-  
theilung gelangten. Es erhielten: Major Weber den  
Kronenorden 3. Klasse, die Hauptleute Scharr, Hoff-  
mann und Abler (gegenwärtig beim 14. Pionier-Bataillon)  
den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Premier-Lieutenant  
v. Hauteville, Secunde-Lieutenant Uffe (gegenwärtig  
beim 47. Infanterie-Regiment in Posen commandirt)  
und Secunde-Lieutenant Koediger den Kronenorden  
4. Klasse, die Vicefeldwebel Cäert und Obst, der

Sergeant Neumann, sowie ein Gefreiter der Reserve  
der 3. Compagnie das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Ein hochherziger Gönner hat der Stadt Schönau  
ein Legat von 13 000 M. zur Aufbesserung der Lehrer-  
gehälter vermacht. Die Zinsen sollen in verschiedener  
Höhe an die drei evangelischen Lehrer der Stadtschule  
zur Vertheilung kommen und werden den Lehrern über  
das bisherige Grundgehalt gezahlt.

— Der Bäckergehilfe Reinhold Puppe in Liegnitz  
erzuchte einen Freund, gleichfalls Bäckergehilfe, ihm  
20 M. zu borgen, unter der Versicherung, er habe dem-  
nächst ein Erbtheil zu erhalten. Der vertrauensselige  
Freund hatte das Geld nicht, aber ein Sparkassenbuch  
über 205 M. Das gab er dem Puppe, der 20 M. davon  
erheben sollte. Dieser erhob aber den ganzen Betrag  
und verduftete alsbald.

— In Lauban haben die Fleischermeister den  
sehr zu billigen Beschluß gefaßt, vom 1. November  
bis 1. März jeden Jahres außer an Sonnabenden und  
an den Abenden vor einem Fest die Geschäftsräume  
um 9 Uhr Abends zu schließen.

— Zum Präsidenten des Landgerichts zu  
Hirschberg ist Herr Oberlandesgerichtsrath Fromme  
in Kaumburg a. S. an Stelle des am 1. Januar 1898  
in den Ruhestand tretenden Herrn Landgerichtspräsidenten  
Lutterbeck ernannt worden.

— Ein Schurkenstreich ist, nach dem „Wüstegiers-  
dorfer Grenzboten“, auf dem „Klaraschacht“ in  
Rothensbach dadurch verübt worden, daß ein Subject  
sämmliche Ventile des Dampfessels fest zu-  
gemacht hat, so daß die Atmosphären in kurzer Zeit  
bedeutend gestiegen sind. Wäre das nicht rechtzeitig  
bemerkt worden, so wäre der Kessel geplatzt und das  
ganze Kesselhaus sammt den Arbeitern in die Luft ge-  
flogen. Die Verwaltung hat für Ausfindigmachung des  
Thäters eine hohe Belohnung ausgesetzt.

— Vor dem Breslauer Schwurgericht wurde  
am Freitag gegen den Zahntechniker Hans Fieger  
aus Breslau verhandelt, welcher des vollendeten Sittlich-  
keitsverbrechens in einem und des versuchten Sittlich-  
keitsverbrechens in drei Fällen beschuldigt ist. Die Verhandlung  
sah unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Dieselbe  
endete mit Verurtheilung Fiegiers zu 2 1/2 Jahren Ge-  
fängniß. Der Angeklagte wird sich auch noch in einer  
andern Sache zu verantworten haben. Wie erinnerlich  
sein dürfte, erregte vor etlichen Monaten in Breslau  
und weit darüber hinaus der Tod einer blühenden jungen  
Frau, nämlich der Gattin des Schirmfabrikanten  
Bode, die in der Karlose verstorben war, in welche der  
Zahntechniker Hans Fieger sie behufs Vornahme einer  
Operation versetzt hatte, große Sensation. Dieser Fall  
läßt sich nicht mit einem unsittlichen Attentat in Zu-  
sammenhang bringen; Fieger wird vielmehr wegen  
jahrlänger Tödtung vor der Strafkammer abgeurtheilt  
werden.

— Der Gymnasialoberlehrer Pech in Groß-  
Strehlik, welcher früher in Königsbütte amtirte, ist  
dem „Oberschl. Tgbl.“ zufolge vom Amte suspendirt  
worden.

— Der Gleiwitzer Communalconflict dürfte  
beendet sein. Oberbürgermeister Kreidel legte  
nämlich, wie der „Oberschl. Wanderer“ meldet, am  
Sonnabend Abend sein Amt als Oberbürgermeister  
der Stadt Gleiwitz nieder und hat bis zu seiner  
nachgesuchten Pensionirung einen bis dahin erbetenen  
Urlaub angetreten.

## Bermischtes.

— Auch ein Jubiläum. Die 3000. Staar-  
operation hat Herzog Karl Theodor in Bayern  
seit dem Bestehen seiner Münchener Augenheilkunst  
vorgenommen. Der Herzog ist am vorigen Donnerstag  
mit Gemahlin und drei Töchtern nach Biskra in  
Algerien abgereist.

— Zum Frauenstudium. 170 Frauen studiren  
z. Z. in Berlin. Sie sind nur als Gasthörerinnen  
zugelassen; auch besitzen nur einige das Reisezeugniß.

— Die Frankenhölzer Grubenkatastrophe.  
Von den schwer verwundeten Bergleuten der Kohlen-  
grube Frankenhölz sind sieben ihren Verletzungen erlegen,  
so daß jetzt die Gesamtzahl der Toten 44 beträgt;  
10 Schwerverwundete schweben noch in Lebens-  
gefahr. Wie nunmehr festgestellt ist, betrug die Beleg-  
schaft der von der Katastrophe betroffenen Gruben-  
abtheilung 87 Mann, von denen 34 sofort getödtet und  
alle anderen verletzt wurden. Es ist jetzt auch gelungen,  
die Persönlichkeit aller Getödteten festzustellen. 5 Ver-  
wundete konnten bereits wieder aus der ärztlichen  
Behandlung entlassen werden. Am Freitag Nachmittag  
sah in Frankenhölz die Beerbigung der Opfer statt.  
Die amtlichen Untersuchungen der Katastrophe haben  
ergeben, daß die Explosion wahrscheinlich durch einen so-  
genannten Bläser verursacht wurde und daß die ange-  
sammelten Gase sich an den Grubenlichtern entzündet  
haben. Der Prinz-Regent spendete 4000 M. für die ver-  
wundeten und für die Hinterbliebenen der getödteten  
Bergleute.

— Eisenbahnunglück. Zwischen Gzenstochau  
und Rudnik führten in der Nacht zu Freitag in Folge  
falscher Weichenstellung und Nebels zwei Güterzüge  
zusammen. Der nachkommende Zug fuhr auf den  
vorderen, wobei 14 Waggons zertrümmert wurden.  
Neun Personen sind todt oder schwer verletzt.  
Der Locomotivführer scheint wahnsinnig geworden zu sein.

— Attentat auf einen Gelbbriefträger. Ein  
Gelbbriefträger in Charleroi, welcher sich auf das  
Land begab, um einen Gelbbrief zu überbringen, wurde  
unterwegs ermordet. Der Mörder ist spurlos ver-  
schwunden. Der Gelbbrief wurde noch bei dem  
Briefträger vorgefunden.

## Quittungskarten

die im Jahre 1894 ausgestellt sind, verlieren mit Ablauf dieses Jahres ihre Gültigkeit.

Wir ersuchen, diese Karten baldigst zum Umtausch vorzulegen, gleichviel, ob dieselben mit Marken gefüllt sind oder nur eine geringe Anzahl Marken enthalten.  
Grünberg, den 12. November 1897.

Die Polizei-Verwaltung.  
Gayl.

## Bekanntmachung.

Im Geschäftsjahre 1898 erfolgt die Veröffentlichung der Eintragungen:

- I. in das Handelsregister (mit Ausschluß des Zeichenregisters):
  - a. im Deutschen Reichs- und Königlich-Preussischen Staatsanzeiger,
  - b. im Grünberger Wochenblatt,
  - c. im Niederschlesischen Tageblatt,
- II. in das Genossenschaftsregister in denselben Blättern, bei kleineren Genossenschaften nur in den Blättern zu I a und b.

Grünberg, den 2. Dezember 1897.

## Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Für das Kalenderjahr 1898 werden bei dem unterzeichneten Gericht die Eintragungen

1. in das Handelsregister — mit Ausnahme der das Zeichenregister betreffenden —
  - a) durch den Deutschen Reichs- und Königlich-Preussischen Staatsanzeiger,
  - b) durch die Schlesische Zeitung,
  - c) durch das Niederschlesische Tageblatt,
  - d) durch das Grünberger Wochenblatt,
2. in das Genossenschaftsregister durch die unter 1 a, c und d bezeichneten Blätter, die in das Register kleinerer Genossenschaften bewirkten Eintragungen nur durch die unter 1 a und d bezeichneten Blätter veröffentlicht werden.

Kontopp, den 2. Dezember 1897.

## Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des dem Commissionair **Wilhelm Getzel** zu Grünberg gehörigen Grundstücks Nr. 2008 Grünberger Weingärten und der auf den 9. Dezember cr. anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben worden.

Grünberg, den 3. Dezember 1897.

## Königliches Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung

der dem Kutscher **August Lange** und dessen Ehefrau **Caroline Lange** geb. **Wahlo** in **Bobernia** gehörigen Grundstücke Blatt Nr. 55 u. 116 Bobernia, Blatt Nr. 341 Nittritz und Blatt Nr. 28 Deutsch-Wartenberg.

Größe: 4,69,17 Hectar bezw. 0,13,90 Hectar bezw. 0,88,62 Hectar bezw. 0,06,70 Hectar.  
Reinertrag: 38,07 Mk. bezw. 0,54 Mk. bezw. 20,43 Mk. bezw. 1,29 Mk.

Nutzungswert: 70 Mk. von Nr. 55 Bobernia.

Bietungstermin:

den 19. Februar 1898,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 19. Februar 1898,

Nachmittags 12 $\frac{1}{4}$  Uhr,

ebenba.

Grünberg, den 1. Dezember 1897.

## Königliches Amtsgericht.

Die am 2. Januar 1898 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. December cr. ab an unseren Kassen in Neustrelitz u. Berlin, sowie an sämtlichen auswärtigen Zahlstellen kostenlos eingelöst.

## Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

## Auktion.

Donnerstag, den 9. December, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, sollen im Gasthose zum goldenen Frieden aus einem Nachlasse

1 Glasspind (Schenke), Bettstellen, Tische, Bretterstühle, Küchengerät u. Anderes, ferner: 1 fast neuer 2sitziger Kinder-schlitten, Tuchrester, 1 großer Posten verschiedene flächigen Parfüms, Cigarren meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Berlinerstr. 11. **F. A. Lehfeld**, Berlinerstr. 11.

Inhaber: **Geschw. Lehfeld**,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

**Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenide-, Granat- und Corall-Waaren**

bei äußerst billigen Preisen einer glükigen Beachtung.

Trauringe mit Reichsstempel  
in allen Goldarten stets vorräthig.

# REX-SCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22

Beste Mischungen, feinsten Geschmack  
Ueberall vorräthig von a 2 Mk. an.

## Bei Husten und Heiserkeit

und allen Hals- und Mundkrankheiten werden

**Schlossareks Eucalyptus-Bonbons**,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie beseitigen üblen Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. Niederlagen in den meisten Städten. In Grünberg i. Schl. in **Lange's Drogehandlung**, Inh. Dr. Vogt.

Preis per Dose 40 Pfg., per Beutel 20 Pfg.

## Kreis-Krankenkasse.

An Stelle des am 1. Juli cr. aus dem Kreise verzogenen Brenner-Verwalters **H. Juhre** in Eugentienhof ist der Brauereigehilfe **Paul Brüssel** in Günthersdorf bis zum Ablauf der Wahlperiode des ersten bezw. bis Ende des Jahres 1900 als **Vorstands-Mitglied** gewählt worden, was hierdurch zur Kenntniznahme mitgetheilt wird.

Grünberg, den 4. December 1897.

Der Vorstand.

Kiesler.

Der am 1. Januar 1898 fällige Zins-Coupon Nr. 17 unserer 4% Obligationen wird gegen Einlieferung desselben vom 15. d. Mts. ab

bei dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn**, } Hannover,  
Alexander Simon, }  
Berliner Bankinstitut **Joseph Goldschmidt & Co.**, } Berlin,  
Bankhause **Julius Samelson**, }  
und an unserer Gesellschaftskasse in Grünberg i. Schl.

ausgezahlt.

Grünberg i. Schl., den 4. Dezember 1897.

## Englische Wollenwaaren-Manufactur

vormalig Oldroyd & Blakeley.

## Dividenden-Auszahlung!

Die Auszahlung der Dividende an die in den letzten 5 Jahren mindestens 3 Jahre in den Fabriken der Actionäre thätig gewesen und daher noch dividendenberechtigten Beamten, Arbeiter und Arbeiterinnen u., welche jetzt in keiner der obigen Fabriken beschäftigt sind, erfolgt **Donnerstag, den 9. d. Mts., Vormittags von 9-1 Uhr, in der Verkaufsstelle I, Grünstraße 25.**

## Consum-Verein Grünberger Fabriken, A.-G.

## Nutzholz-Verkauf.

**Mittwoch, den 15. d. Mts.,** von Vorm. 10 Uhr ab, kommen vom **Einschlag pro 1897/98** im Gasthose des Herrn **Dittberner** am Bahnhof hier selbst z. Ausgebot:

### I. Schutzbezirk Plothow.

a. Distr. XX Abth. 7, an Heine's Fabrik (unmittelbar an der Chaussee Grünberg-Rothenburg): 241 Stk. = 147,2 fm Kief.-Nutzholz.

b. Hieronymus-Stück (am Wege Rothenburg-Seedorf): 16 Stk. = 5,07 fm Kief.-Nutzholz.

### II. Schutzbezirk Seedorf.

Distr. X Abth. 6a, hinter Delschlägers Born (nahe der Chaussee Breslau-Berlin): 286 Stk. = 112,0 fm Kief.-Nutzholz.

Im Anschluß hieran von **Mittags 12 Uhr** an vom **vorjäh. Einschlag** folgendes Brennholz:

a. Schutzbez. Seedorf, an der Chaussee: 39 rm Kief.-Nfg. III.  
b. Schutzbez. Seiffersholz, sämtl. vorjäh. Schläge: 1140 rm Kief.-Nfg. III.  
c. Schutzbez. Plothow, hinterm Kuttelbruch: 60 rm Kief.-Nfg. III,  
sämtl. Reifig zu ermäßigter Taxe.

Neu-Nettkau, den 5. Dezember 1897.

Der Oberförster.

Paul.

Schöne **Wallnüsse** empfiehlt  
große Schöck 20 Pf. **H. Bromme.**

Erlenpähne und Abfallholz,  
viel Vorrath, sehr schön trocken.  
Verkauf nur Nachmittags.

**Wilh. Werner**, Brunnenbau-  
Anstalt.

1 silberne Anker-Schlüssel-Uhr Nr. 962  
verloren. Abzugeb. im Café Waldschloss.

1 Messinglager gesund. Abz. Grünstr. 20.

Die Beleidigung gegen **H. F. aus Heinersdorf** nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich abbitend zurück. **W. W.**

Die gegen **Frau Auguste Köhler** gethane Beleidigung nehme hiermit zurück. **F. Gerlach.**

1 Stube mit Zubeh. ist bald od. zum 1. Jan. für 20 Thlr. z. verm. Mühlweg 26.  
1 Stube sofort zu bez. Berlinerstr. 65.  
1 Pri.-Wohnf. 42 Thlr. z. verm. Lessenerstr. 48.  
1 Stube zu verm. Drentkauerstraße 21.

Atelier für künstl. Zähne.  
**H. Schimansky**, prakt. Zahnartist,  
Niederthorstrasse 7.

**Görlitzer Loose**,  $\frac{1}{4}$  2,75 Mk.,  
Ziehung 15. bis 18. December,  
**Metzer Geld-Loterie**,  
Loose à 3,30 Mk. Oscar Gerasch Nachflgr.

**Lederwaaren,  
Portemonnaies,  
Cigarren-Etui's,  
Damentaschen**

empfehlen

**A. Haerpfer**,

Ring- u. Poststraßen-Ecke.

**Puppenhüte, Puppenhüte**  
vom einfachsten bis zum elegantesten zu  
spottbill. Preis. **A. Zimmerling**, Niederstr.

## Schlosserei-Verpachtung.

Eine seit 75 Jahren in gutem Betriebe mit bedeutendem Kundenkreise bestehende **Bau-Schlosserei** verbunden mit **Eisenwaarengeschäft** ist wegen plötzlichen Todesfalles des bisherigen Besitzers hier selbst sofort auf 10 Jahre zu verpachten. Auskunft ertheilt

**Ernst Hirsch**, Vormund.

Züllichan, den 27. November 1897.

## Kinderbeschäftigungsverein.

Weihnachtsgaben sandten ein: Herr Pastor Wille 2 M., Herr Kreisphysikus Dr. Erbham 2 M., Fr. H. Großmann 3 M., Fr. Martini 5 M., Herr Rechtsanwalt Balcke 3 M., Fr. Brauerei-Director Kampmeyer 2,50 M., Fr. Stadtrath Schröder 3 M., Herr Justizrath Leonhard 3 M., Fr. Professor Burmeister 3 M., Herr Amtsrichter Kobow 3 M.

Um weitere Gaben bittet

Der Vorstand. **Bastian.**

## Kinderbewahrverein.

Weihnachtsgaben sandten ein: Herr Justizrath Leonhard 3 M., Herr Pastor Wille 2 M., Herr Kreisphysikus Dr. Erbham 3 M., Frau Martini 5 M., Frau H. Großmann 3 M., Herr Rechtsanwalt Balcke 3 M.

Um weitere Gaben bittet

Der Vorstand. **Bastian.**

## Vertreter

zum provisionsweisen Verkaufe von **Molkerei-Maschinen**, speciell **Handcentrifugen** bewährtester Construction gesucht.

Offerten unter Chiffre **V. 3736** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

## Junger Mann,

mit Comptoir-Arbeiten, Englisch und Stenographie vertraut, sucht bei besch. Ansprüchen p. bald Stellung. Gefl. Offerten unter **P. 100** postlagernd erbeten.

## 1 Kutscher sucht St. Hübner.

Ein junges anständ. Mädchen, das längere Zeit in einem Geschäft thätig war, sucht Stellung **Verkäuferin**.

Gefällige Offerten unter **G. O. 473** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bedienungsfrau sof. gef. Bahnhofstr. 3, 2 Tr.

1 Frau zu einem Kinde gesucht Berlstr. 18.

Per 15. Dezember oder 1. Januar

## 1-3 zusammenh. möbl. Zimmer

(mit Piano und Harmonium) zu vermieten Große Bahnhofstr. 25.

2 Stuben, Küche und Zubeh. werden von einem ruhigen Miether zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **G. R. 475** an die Exp. d. Bl. abzug.

3 Stuben und Küche, 1. oder 2. Stage, werd. von ruhig. Miethern per 1. April 98 gesucht. Offerten unter **G. N. 472** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Unter-Wohnung, best. in 2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubeh., zum 1. Januar zu vermieten.

Näheres bei **Conrad Hoppe.**

**Naumburgerstraße 18** zu vermieten 1 Unterwohnung m. Kammer u. 1 Oberstube m. Km. Näh. bei **F. A. Lehfeld**, Berlinerstr.

Eine kleine Wohnung zum 15. Dec. zu vermieten Naumburgerstr. 49.

1 Oberstube m. Alkove zu vermieten. AL. Bergstr. 7.

Gr. Oberstube mit Kammer zu vermieten Ziegelberg 6.

# Hôtel Schwarzer Adler

empfehlte seine vornehmen Säle für Hochzeiten u. andere Privatfestlichkeiten.  
**Diners** von einfachsten bis feinsten Menus.  
 Säle kostenlos. **Emil Rindfleisch.**

## Heinrich Peucker,

Postplatz 9.

### Herren-Wäsche

eigener Fabrikation.

Nur Prima-Waare.

Herrenuhrketten,  
 Damenuhrketten,  
 Halsketten,  
 Armbänder,  
 Brochen,  
 Ohrringe,  
 Ringe,  
 Stulpenknöpfe,  
 Medaillons,  
 Kreuze,  
 Shlipsnadeln u. s. w.

empfehlte in noch nie gehabter grosser Auswahl zu billigsten Preisen

## Oscar Lehfeld,

Goldarbeiter, Gr. Kirchstr. 16.

Specialität: Trauringe.



Chap. clagues,  
 Cylinderhüte,  
 Haar- u. Wollfilzhüte,  
 Plüschhüte  
 in den bekannt guten Qualitäten  
 und zu billigen Preisen empfiehlt  
**Paul Sacher.**

## Bettfedern, Bettfedern, Bettfedern,

beste staubfreie Waare  
 zu allerbilligsten Preisen bei

## H. Samuel & Co.

Hängelampen,  
 Tischlampen,  
 Ständerlampen,  
 elegante

### Salonlampen

Spitzenschirmen

wieder eingetroffen.

## A. Haerpfer,

Ring- u. Poststraßen-Ecke.

Eine starke Milchkuh ist zu verkauf.  
 Poln.-Kessel Nr. 30.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringen wir unser reichassortirtes Lager in

### Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Dessert- und Landweinen

aus den ersten und renommiertesten Quellen zu den allerbilligsten **Engros-Preisen** in empfehlende Erinnerung. Preislisten stehen in unseren 3 Verkaufsstellen gratis zur Verfügung.

## Consum-Verein Grünberger Fabriken, A.-G.

Liegnitzer Bomben.

Chocoladen, Lebkuchen.

### Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet die reichhaltigste Auswahl in Königsberger und Lübecker Marzipanen, Chocoladen, Desserts, Figuren, schmuckhaftem Baumbehang und feinsten Sonigtuchen. Um gültigen Besuch bittet

## Carl Stephan.

Neisser Confect.

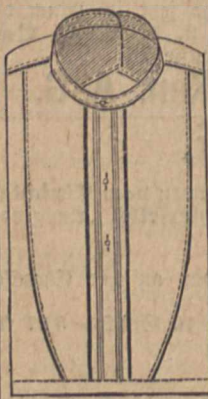
Warmbrunner Gebäck.

Unter Hinweis auf den kürzlich veröffentlichten Prospect zeige ich hierdurch ergebenst meine in allen Abtheilungen sehr reich ausgestattete

### Weihnachts-Ausstellung

an und lade zum Besuch derselben höflichst ein. Bedeutend herabgesetzte Preise. Hochachtungsvoll

## Rulemann Jahn.

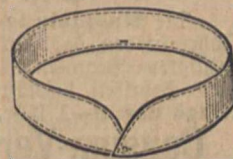


Eigene Fabrikation gut sitzender  
**Oberhemden  
 und Nachthemden**  
 in den bekannt vorzüglichsten  
 Qualitäten.

Größte Auswahl von  
**Chemisets,  
 Kragen, Manschetten,  
 Handschuhen, Hosenträgern,  
 Kragenschonern, seidnen Hals-  
 und Taschentüchern, Schirmen,  
 Stöcken, Gummischuhen.**

**Cravatten, Cravatten**  
 empfiehlt in unübertroffener Aus-  
 wahl und zu billigsten Preisen

## Paul Sacher.



Ring 9.

Ring 9.

## Fr. Weiss'sche Buchhandlung (G. Schiermack)

hat soeben die

### Weihnachts-Ausstellung

eröffnet. Das reich ausgestattete Lager bietet in **grosser** Auswahl für **jedes Alter** und in **jeder Preislage**

Bilderbücher, Papierausstattungen, sehr elegante, neue Dessins,  
 Jugendschriften, Steinbaukasten,  
 Klassiker, Briefmarken-,  
 Romane, Postkarten-Albuns,  
 Prachtwerke, Evangelische Gesang- u. Gebethbücher,  
 Geschenklitteratur jeder Art, Kalender, Malvorlagen etc.

**Ansichtssendungen stehen sehr gern zu Diensten.**

Kataloge gratis, nach ausserhalb franco!

Alle von anderer Seite angebotenen Bücher, Bilder und Musikalien sind auch bei mir vorrätzig oder zu gleichen Preisen durch mich zu beziehen.

## Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppen-Schuhe u. Strümpfe

wieder in großer Auswahl eingetroffen.

## A. Haerpfer,

Ring- u. Poststraßen-Ecke.

Bei **Husten**

weisen zahlreiche Anerkennungen die **Vorzüglichkeit** von **Issleib's** berühmten **Katarrh-Bröden** **Bonbons.**

Wirkung überraschend.

In Beuteln à 35 Pf. in Lange's Drogenhandlung und bei Heinr. Stadler, Drogerie Silesia.

50% Zucker mit Saccharin.

## Schöne Locken,

selbst bei starker Transpiration bei feuchtem Wetter haltbar, erzielt man nur mit Franz Kuhn's **Sabulin**, patent. gesch. 60 Pfg. u. 1 Mk. pr. Fl. **Franz Kuhn**, Kronenparfümeriefabrik, Nürnberg. In **Grünberg i. Schl.** in **Lange's Drogenhandlung** von **Dr. Vogt** zu haben.

## Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co.** in **Raddebeul-Preuden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pfg. bei **Wilhelm Mühle** und in **Lange's Drogenhandlung**.

## Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt  
 in Görlitz. Auswärts brieflich.

## Stottern,

Stammeln, Zispeln heißt gründl. die Anstalt von **R. P. Scheer, Peitz** (Spreenwald). Med. Vet. Aufnahme jederz. Prosp. grat.

**10—12000 Mk.** werden auf ein Stück auf sichere Hypothek zum 1. Januar 98 zu leihen gesucht. Offerten unt. **W. S. 8** postlagernd **Neusalz a. D.** erbeten.

**100 Mk.** werden von einem Prozentfaz u. monatl. Abzahl. z. 15. Dezbr. ob. 1. Januar 98 zu leihen gesucht. Offerten unt. **G. P. 474** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein kleiner u. ein großer Flügel sind billig zu verkaufen im Gesundbrunnen bei **Krebs.**

1 gebraucht. Sopha und Bettstelle sind billig zu verkaufen Gr. Fabrikstraße 5.

## Eine Remise

in der Nähe der Schulstraße wird gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. Eine Uhr gefunden Fließweg 14.



## Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

### Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream  
 und weise Nachahmungen zurück.

## Christbäume

zu verkaufen.

**Ernst Joseph**, Breitestr. 31.  
 Bin jeden Wochenmarkt a. d. Glasserplatz.

## Speisefartoffeln,

schöne rothe Dabersche, verkaufe von jetzt ab bis auf Weiteres à 10 Ltr. 45 Pfg.  
**Gustav Schulz**, Niederstraße